

Kulturentwicklungsplanung Stadt Dinslaken

Stand 27. Januar 2023

Richter Beratung

Dipl. Kfm. Reinhart
Richter Schnatgang 27
49080 Osnabrück
info@richter-
beratung.de T 0541
860-2320
F 0541 860-1370
www.richter-beratung.de

Inhaltsverzeichnis

A. Anlass und Aufgabenstellung	4
B. Arbeitsschritte.....	5
C. Kultur in Dinslaken – Zustandsbeschreibung und Analyse.....	7
1. Öffentlich getragene kulturelle Infrastruktur.....	7
2. Kulturerat	7
3. Kulturangebot	7
4. Kultur- und Bildungseinrichtungen in städtischer Trägerschaft.....	7
5. Volkshochschul-Zweckverband Dinslaken-Voerde-Hünxe	12
6. Theaterkultur	13
7. Musikkultur	14
8. Kulturelle Bildung.....	14
9. Erinnerungskultur.....	15
10. Kulturarbeit der Religionsgemeinschaften.....	16
11. Stadt- und Regionalgeschichte, Heimat und Geschichtsvereine	17
12. Kulturarbeit mit Menschen, die keinen oder geringen Zugang zu Kulturangeboten haben	18
13. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.....	19
14. Partnerschaften und Hanse	20
15. Ehrenamtliche Kulturarbeit.....	21
16. Künstler:innen und andere Kreative	21
17. Kultur als Wirtschaftsfaktor	21
18. Veranstaltungsorte.....	21
19. Besondere Entwicklungsbedarfe.....	21
D. Kulturvision Dinslaken 2030	23
E. Leitlinien und kulturpolitische Ziele Dinslaken	24
Leitlinien	24
Kulturpolitische Ziele.....	25
F. Handlungsplan zur Kulturentwicklung Dinslaken 2030.....	27
1. Nachhaltige bürgerschaftliche Mitgestaltung des Kulturlebens.....	27
2. Systematisches Netzwerkmanagement, Kooperationen	29
3. Intendanten, Förderung der freien Kulturarbeit, Förderung kreativer Ansätze der Kulturarbeit	31
4. Aufgaben und Entscheidungskompetenzen von Politik, Verwaltung und Kulturrat e.V.	33
5. Künstler:innen und andere Kreative	33
6. Förderung der kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten junger Menschen.....	34
7. Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen.....	36
8. Unternehmen als Partner der Kulturfinanzierung	37
9. Ehrenamtliches Engagement.....	37

10. Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Kulturmobilität Barrierefreiheit.....	38
11. Kulturkommunikation	39
12. Kulturförderung	39
13. Kosten des Handlungsplanes, Entwicklung des Kulturhaushaltes.....	39
14. Evaluation.....	40
15. Arbeitsgruppe Stadtentwicklung.....	40
G. Arbeitsschritte, Zeitplan, Kosten, wer wird tätig.....	41

A. Anlass und Aufgabenstellung

Mit der Kulturentwicklungsplanung verfolgt die Stadt Dinslaken folgende Zielsetzungen:

- Einleitung eines partizipativen Prozesses, an dessen Ende ein von Politik und Verwaltung, den Kulturschaffenden sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam erarbeiteter Zukunftsplan der kulturellen Infrastruktur steht.
- Untersuchung zum Wirkungspotential von Kulturentwicklung auf die Zukunftsgestaltung und die Attraktivität von Dinslaken mit dem Zeithorizont 2030
- Berücksichtigung der gesellschaftspolitischen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung in Bezug auf die Bedeutung von kulturellen Angeboten
- Orientierung und Planungssicherheit in Bezug auf die kulturellen Angebote und Potentiale (Netzwerkarbeit)
- Weichenstellung für Transformationsprozesse (ggf. Aktualisierung von Förderrichtlinien u.ä.)
- Erhöhte Lebensqualität und Bildungsbeteiligung für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen, Ansiedlungspolitik sowie Steigerung der Attraktivität der Stadt für Zuzüge durch Kulturentwicklung
- Kulturelle Teilhabe verbessern

Fragestellungen

- Welche Rolle nimmt Kultur in und für die Stadt Dinslaken ein?
- Welche Rolle nehmen die einzelnen Kulturakteure für die Stadt ein?
- Wie verändert sich das Nutzerverhalten?
- Analyse der Nutzer / Kulturinteressierten / Kulturinteressen in der Stadt
- Analyse / Profilbildung der einzelnen Kulturinstitutionen, um daraus geeignete Maßnahmen (z.B. Veranstaltungen) abzuleiten
- Wie wird Kultur zukünftig gefördert? Sind neue Förderstrukturen und -wege notwendig?
- Muss man mehr digitale Angebote schaffen?
- zum Beispiel Streaming von Veranstaltungen über das Internet

B. Arbeitsschritte

Dezember 2021, Januar 2022. Bestandsaufnahme und Analyse der Dinslakener Kulturlandschaft

Sichtung der Haushaltspläne 2019 - 2021, Kulturförderung, Kulturprogramme, Kulturausschuss-protokolle dieses Zeitraumes, Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), Gutachten, Konzepte, Medien, Besuch der Berater:innen der Kultureinrichtungen, der Kulturveranstalter, der Vereine, Gespräche mit für die Kulturentwicklung wichtigen Personen und Organisationen.

Erarbeitung der ersten Fassung der Zustandsbeschreibung und Analyse des Dinslakener Kulturlebens.

11. Februar 2022. Auftaktveranstaltung

Am Freitag 11. Februar 2022 fand die Auftaktveranstaltung statt. In fünf Vorträgen wurden wichtige gesellschaftliche Entwicklungstrends vorgestellt, die in Zukunft Rahmenbedingungen für Kulturpolitik beeinflussen können: Demografischer Wandel, Barrierefreie Kultur, Kulturelle Angebote und lebenslanges Lernen, Kulturtourismus und Kultur als Standortfaktor, Nachhaltige Kulturarbeit, Digitale Welt und ihr Einfluss auf die Kultur(Arbeit).

Die Auftaktveranstaltung diente der Information über den Planungsprozess und der Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses über gesellschaftliche Entwicklungen, die in Zukunft Rahmenbedingungen für Kulturpolitik in Dinslaken beeinflussen können.

7. April 2022. Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risikoanalyse

In einer offenen, digital durchgeführten Werkstatt wurden als Grundlage der weiteren Arbeit folgende Fragen bearbeitet: „Wir bündeln unser Wissen und unsere Erfahrungen: Welche Stärken hat das Kulturleben in Dinslaken? Wo können wir besser werden? Welchen Chancen können wir nutzen und auf welche Risiken müssen wir achten?“

7. Mai 2022. Visionskonferenz

Visionskonferenz „Wie wünschen wir uns unser Kulturleben in Dinslaken im Jahr 2030? Wie wollen wir zusammenarbeiten, damit unsere Wünsche Wirklichkeit werden?“ In der eintägigen Veranstaltung wurden gemeinsam kreative und motivierende Visionen und Wünsche für die Kulturentwicklung erarbeitet und anschließend als Vision für Dinslaken ausformuliert.

10. September 2022. Werkstatt für Kulturmacher:innen

Erarbeitung von Vorschlägen „Was muss geschehen damit unsere Zukunftsziele für die Kultur in Dinslaken Wirklichkeit werden? Maßnahmen, Projekte, neue Strukturen?“

4. November 2022. Vorstellung der Diskussionsfassung des Kulturentwicklungsplanes

Information für die Teilnehmenden des Kulturplanungsprozesses über den Entwurf des Kulturentwicklungsplanes

Fachgespräche, Gesprächsrunden

Für die Einbindung von Kindern und jungen Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund und bildungsfernen Menschen, die sonst in solchen Prozessen wenig vertreten sind, wurden besondere Beteiligungsformen/Gesprächsrunden durchgeführt. Zu einer Reihe von Kulturthemen wurden Fachgespräche mit Interessierten geführt:

Kulturelle Bildung, Kultur aus der Sicht junger Expert:innen mit familiärer Migrationsgeschichte, Theaterkultur, Jugendclub der Burghofbühne, Kulturarbeit der musischen Gesellschaften, Kulturarbeit mit bildungsfernen Menschen, Stadt- und Regionalgeschichte, Heimatvereine, Erinnerungskultur, Kulturarbeit von Religionsgemeinschaften, Bandkultur.

C. Kultur in Dinslaken – Zustandsbeschreibung und Analyse

1. Öffentlich getragene kulturelle Infrastruktur

Es gibt eine gute von der Kommune getragene kulturelle Infrastruktur, vielfältige Kulturangebote mit hoher Qualität und eine grundsätzlich gute Kulturförderung. Der Fachdienst Kultur hat durch seine gute Unterstützung der Kulturschaffenden und der Vereine eine hohe Akzeptanz. Die Raumkosten-förderung bei Nutzung der Kathrin-Türks-Halle ist für die freie Szene eine wichtige Unterstützung. Die Stadtbibliothek arbeitet nach einem modernen, zukunftsfähigen Konzept. Sie ist räumlich und personell gut ausgestattet. Das interessante Ensemble Museum Voswinkelshof und das Stadtarchiv ist als stadthistorisches Zentrum ein wichtiger Kulturort der Stadt- und Regionalgeschichte und ein wichtiger Ausstellungsort für die bildende Kunst. Für die Stadt- und Regionalgeschichte und für den Kulturtourismus sind das Mühlenmuseum und das DIZeum zur Geschichte der Ledigenheime wichtige Orte.

2. Kulturetat

Der Kulturetat ist mit ca 3.029 Mio € (Zuschussbedarf) auf einem akzeptablen Niveau. Pro Einwohner:in gibt die Stadt im Jahr durchschnittlich 43,13 € aus. Der Durchschnitt der Kulturausgaben von Kommunen zwischen 20.000 – 100.000 EW liegt bei 26,97 € (Kulturfinanzbericht 2020). Städte mit mehr als 50.000 EW liegen im Durchschnitt aber sicherlich höher. Es fehlen Mittel für die Förderung von Künstler:innen und anderen Kreativen, Kooperationen und Projekten.

3. Kulturangebot

Es gibt für eine Stadt der Größe Dinslakens ein großes, vielfältiges und qualitativ gutes Kulturangebot. Die Annahme des Angebotes lässt darauf schließen, dass viele Besucher:innen auch aus der Region kommen. Die Kulturanbieter haben aber keine gesicherten Informationen darüber, woher ihre Besucher:innen kommen. Das ist ein Defizit, das die systematische Erschließung von Besucher:innenpotenzialen eingeschränkt.

Die Jazzinitiative schafft ein Kulturprofil mit überregionaler Ausstrahlung. Das Kulturpotenzial der Bandkultur, die früher eine überregionale Ausstrahlung hatte, wird bisher nicht aktiv genutzt. Auch das Potenzial einer aktiven Kommunikation der Stadt Dinslaken als Ort der Kunst und der Kreativität wird nicht genutzt. Die Kulturarbeit mit jungen Menschen ist geprägt von einer Angebotskultur. Die Gestaltung inhaltlicher Mitbestimmung und von selbstverantworteten Gestaltungsräumen ist nicht ausreichend entwickelt.

4. Kultur- und Bildungseinrichtungen in städtischer Trägerschaft

Fachdienst Kultur: Der Fachdienst Kultur stellt regelmäßig einen Theaterspielplan auf, und ermöglicht vielen Menschen den Zugang zur Theaterkultur. Die städtischen Veranstaltungen finden überwiegend in der Kathrin-Türks-Halle statt.

Der Fachdienst unterstützt örtliche Kulturschaffende, wie zum Beispiel die musischen Vereine, das FANTASTIVAL der Freilicht AG sowie Schul- und Amateurtheatergruppen bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen, indem Räume und technische Unterstützung zur Verfügung gestellt, teilweise Plakate und Flyer gedruckt und die Veranstaltungen gebührenfrei im Ticketsystem eingerichtet werden.

Kulturelle Förderungen, Vereinsförderung: Eine Vielzahl von Vereinen und Institutionen wird gefördert. Ein großer Teil der finanziellen Mittel wird für durch Verträge und Beschlüsse gebundene Förderungen aufgewendet.

Volkshochschule: Die Verbandsumlage für die VHS Dinslaken-Voerde-Hünxe ist für 2022 mit 375.000 Euro eingeplant. Die endgültige Abrechnung des Jahresbeitrags erfolgt jeweils zum Ende des Jahres. Die Höhe der Umlage ist abhängig von der Zahl der Kursteilnehmenden aus der jeweiligen verbandsangehörigen Kommune.

Landestheater Burghofbühne e.V.: Die Stadt Dinslaken fördert das Landestheater Burghofbühne e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 165.000 Euro. Daneben wird die Abo-Reihe „Premierenschauspiel“ sowie ein Kindertheaterstück in der Reihe „Kleine Halle“ bei der Burghofbühne gebucht. Die Jugend-Abo-Reihe der Burghofbühne „Studiostürmer“ wird bezuschusst. Die Spielstätte Tenterhof durch die Stadt Dinslaken subventioniert.

Musikschule Dinslaken e.V.: Die Musikschule Dinslaken e.V. erhält von der Stadt Dinslaken einen jährlichen Zuschuss. Darüber hinaus stellt die Stadt Dinslaken der Musikschule Dinslaken e.V. angemietete Räumlichkeiten an der Otto-Lilienthal-Str. 38 b zur Verfügung.

Kulturrucksack: Seit 2016 ist Dinslaken gemeinsam mit der Stadt Duisburg im Landesprogramm „Kulturrucksack“. Im Rahmen dieses Programms werden Veranstaltungen für Kinder von 10 bis 14 Jahren angeboten. Die Einbindung unterschiedlicher kultureller Akteure und Einrichtungen ist dafür wichtig. Hierfür erhält die Stadt Dinslaken Fördermittel vom Land.

Veranstaltungsorte: Die Kathrin-Türks-Halle und das Dachstudio der Stadtbibliothek sind die Hauptveranstaltungsorte für die kulturellen Aktivitäten in Dinslaken. Das Burgtheater, welches organisatorisch der Kathrin-Türks-Halle angeschlossen ist, wird ebenfalls für städtische Veranstaltungen genutzt. Im Dachstudio der Stadtbibliothek finden Veranstaltungen der Stadt Dinslaken statt. Das Dachstudio ist mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet. Es wird wegen seiner Studioatmosphäre als Veranstaltungsort geschätzt. Neben der Stadt Dinslaken führt die Volkshochschule Dinslaken-Voerde-Hünxe Veranstaltungen im Dachstudio durch. Das Dachstudio kann für edukative und kulturelle Zwecke durch Dritte angemietet werden.

Personal: Der Fachdienst Kultur hat 4,5 Stellen mit einer Eingruppierung von A12 – A7. Die Einstufung der Stellen A7 und EG8 sollten daraufhin überprüft werden, ob auf Grund der Aufgaben eine höhere Einstufung erforderlich ist. Eine halbe Stelle A10 ist zur Zeit nicht besetzt.

Stadtbibliothek: Die Bibliothek arbeitet sehr erfolgreich auf Basis eines zukunftsfähigen Konzeptes. Sie verfolgt folgende Ziele:

- Für die Bürgerinnen und Bürger Dinslakens ein aktuelles Medienangebot zur schulischen und beruflichen Aus- und Fortbildung und zur Lebens- und Freizeitgestaltung zur Verfügung stellen
- Seine Erschließung und die Vermittlung aktueller Informationen durch intensive Beratung gewährleisten
- Ein Ort des Lernens und Arbeitens für alle im Zentrum der Stadt sein
- Ein kommunaler Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Wissenstransfers mit größtmöglichen Öffnungszeiten sein
- Ein kommunaler Ort ohne wirtschaftliche Interessen für alle Generationen sein
- Sprach- und Leseförderung schwerpunktmäßig in der Kinder- und Jugendbücherei anbieten
- Die Programmarbeit zur nachhaltigen Bildung ausbauen
- Die Aktionen zur Sprachförderung in der Bücherstube Lohberg mit den bewährten Konzepten führen.

Die Funktion der Bibliotheken als „Dritte Orte“ wird zunehmend wichtig. Aufenthaltsqualität und Aufenthaltsdauer bekommen große Bedeutung. Mit der Umgestaltung des 1.OG ist die Bibliothek einen wesentlichen Schritt zum „Dritten Ort“ gegangen. Die Zahl der Besucher hat sich erhöht. Mit der Einführung der Sonntagsöffnung 2019, die jährlich zwischen Oktober und Ostern angeboten werden soll, wurde die Attraktivität der Bibliothek weiter gesteigert.

Die 2010 eingeführte Onleihe verzeichnet stetig steigende Nutzungszahlen. Dafür wird in den nächsten Jahren ein wachsender Medienbestand nötig sein. Im digitalen Leistungsangebot sind die Munzinger Datenbanken, Brockhaus Online, das Brockhaus Schülertraining, das Brockhaus JugendLexikon, sowie alle Duden-Lexika und die Duden-Schülerhilfen. Mit dem neuen Angebot „Sicher im Web“ hilft die Bibliothek Jugendlichen sich über Ansprüche und Gefahren im Internet zu informieren.

Kinder und Jugendliche: Die Kreativveranstaltungen, werden bereits seit Jahren mit durchgehend hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt. Sie werden auch für Grundschulkindern angeboten. Es gibt viele Klassenführungen. Grundschulen nutzen zunehmend das Angebot des Bibliotheksführerscheins, der eine durchgehende Betreuung von der 1. bis zur 4. Klasse vorsieht. Zunehmend melden sich auch Kitas zur Führung an. Für die Klassenstufen 5 bis 8 wurde ein neues Konzept der Klassenführungen entwickelt, das das Interesse der Kinder an digitalen Möglichkeiten berücksichtigt. Hier werden spielerische Elemente des Bibparcours mit traditionellen Recherchetechniken verknüpft. Darüber hinaus wird an einem Konzept für virtuelle Führungen gearbeitet. Der Sommerleseclub mit neuem Konzept erfreut sich hoher Teilnehmerzahlen.

Bücherstube Lohberg: Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich die Bücherstube Lohberg für die Sprachförderung im Stadtteil. Für das Spielekonzept des betreuten Spielens wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Gerne werden Elternführungen für die Kitas in Anspruch genommen, die viele Neuanmeldungen nach sich ziehen. Die Bücherstube gehört zum Stadtteil und ihr Angebot zur kulturellen Bildungsarbeit. Zunehmend sind auch Neuanmeldungen aus Hünxe und Bruckhausen zu verzeichnen.

Personal: Die Bibliothek ist personell sehr gut ausgestattet. Sie hat ein Stellenvolumen von 17,23 Stellen VZÄ. In der Bibliothek arbeiten fünf Bibliothekar:innen auf viereinhalb Stellen, zwölf FaMi/ Bibliotheksassistent:innen, vier technische Kräfte, eine Auszubildende, zwei FSJler. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten ist mit 52 Jahren recht hoch. In den nächsten Jahren werden mehrere Beschäftigte in Ruhestand gehen. Neben dem hohen Altersdurchschnitt ist die Arbeitssituation durch die gesundheitliche Beeinträchtigung mehrerer Mitarbeitender belastet.

Die Arbeit der Bibliothek wird durch den Freundeskreis Stadtbibliothek und Stadtarchiv e.V. unterstützt.

Das Museum Voswinkelshof: Das Museum ist eine kulturelle Bildungseinrichtung, die in ihrer Dauerausstellung mit Hilfe von – meist dreidimensionalen – historischen Gegenständen gezielt Einblicke in die Geschichte der Stadt Dinslaken und ihres Umlandes vermittelt. Es ist auch ein wichtiger Ausstellungsort für die bildenden Künstler:innen des Kulturkreises. Durch museumspädagogische Angebote wird die Stadtgeschichte für interessierte Gruppen vertieft und veranschaulicht. In der Dauerausstellung kann das Publikum multimediale und Mitmachangebote frei nutzen. Mit einem regelmäßigen Programm von Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen präsentiert das Museum Themen der Stadtgeschichte, Aspekte der bildenden Kunst und Kunstgeschichte, Ergebnisse von Schul- und Schülerprojekten sowie allgemein interessierende aktuelle Themen, die mit einem stadthistorischen Museum in Verbindung stehen. Dauerausstellung und Sonderausstellungen werden durch

maßgeschneiderte museumspädagogische Vermittlungsangebote zielgruppengerecht ergänzt und dadurch noch attraktiver gemacht. Das Herstellen von Teig und das Backen von Brot sowie künftig auch das Emaillieren und das Töpfern wird im Rahmen museumspädagogischer Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit unterstützend tätigen Ehrenamtlichen realisiert. Um dies weiterführen zu können, ist die bauliche Sanierung der „Bollwerkskate“ erforderlich.

Sonderausstellungen im Jahr 2022:

- Präsentation des Kulturkreis Dinslaken e.V. zum 40. Jubiläum im 1. OG (21.11.2021–9.1.2022)
- Sonderausstellung mit Werken der Künstlerinnen Ulrike Int Veen und Angelika Schilling 1. OG (23.1. – 20.3.2022)
- Sonderausstellung “Frauenbilder” mit der Gleichstellungsstelle im DG (13.2. – 30.3.2022)
- Osterausstellung (3. – 10.4.2022)
- Reiseaquarelle und Gemälde von Christoph Koch (24.4. – 14.8.2022)
- “Leise fallen die Riesen” - Fotos Christoph Knauer zum Waldsterben (30.4. – 12.6.2022)
- „Sommeratelier“ mit dem Kulturkreis Dinslaken e.V. im DG (26.6. – 14.8.2022)
- Bilder von Rainer Engelke und Skulpturen von Gerd Kiessling im 1. OG + DG (27.8. – 16.10.2022)
- Weihnachtsausstellung der Hobby-Kunsthändler (20.11. - 27.11. 2022)
- Werke von Karina Hubrich – zum 60. Geburtstag (5.12.2022 – 19.3.2023)

Daneben finden Sonderveranstaltungen und verschiedene museumspädagogische Workshops zur Dauerausstellung, zu den Sonderausstellungen sowie zum Färbergarten statt.

Das Museum Voswinkelshof wird sich in den nächsten Jahren folgenden Herausforderungen stellen:

- Weiterentwicklung der Raum- und Exponattexte sowie der Medien- und Mitmachstationen der Dauerausstellung aufgrund neuer Forschungsergebnisse.
- Vorbereiten und Durchführen von interessanten Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen aus den Bereichen Stadtgeschichte, Kunst und Kulturgeschichte, Präsentation der Ergebnisse von (Kooperations-) Projekten aus Kindertagesstätten und Schulen sowie der begleitenden museums-pädagogischen Angebote.
- Konservatorisch sachgerechte Bearbeitung der gesammelten Exponate in den Museumsdepots „Haus Brandenburg“ und „Vereinshaus Barmingholten“. Die wissenschaftliche Sammlungserschließung wird nach aktuellen Standards weitergeführt. Die dort befristet eingesetzten Mitarbeiter:innen sind weiter zu qualifizieren.
- Weiterentwicklung der stadthistorischen Exponatsammlung.
- Pflegen und Weiterentwickeln der Präsentation des Museums im Internet und in sozialen Medien
- Zusammenführung des städtischen Kunstbesitzes in neu hergerichteten Räumen des Vereinshauses Barmingholten, Veranlassen von Reinigung und ggf. Restaurierung der vom Zustand her noch dafür geeigneten Exponate, fotografische und EDV-gestützte Erfassung in der Datenbank FAUST unter Einsatz geeigneter Ehrenamtlicher, ggf. Vorbereitung einer Sonderausstellung im Museum Voswinkelshof zur Präsentation des Bestandes.
- Erfassen des städtischen Kunstbesitzes im öffentlichen Raum zur Dokumentation und Schadensermittlung, Erarbeiten einer exponatbezogenen Informationsschrift (in

Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und dem Stadtmarketing), umsetzen der Neubeschilderung mit Hilfe eines einschlägig qualifizierten Designbüros.

Das Museum Voswinkelshof ist auch für die Betreuung des städtischen Kunstbesitzes zuständig. Dabei handelt es sich um Kunstwerke verschiedener Gattungen und Materialien: Skulpturen, Grafiken, Gemälde, „Kunst am Bau“ etc. Ein geringer Teil der Kunstwerke wird in Dienstgebäuden im Stadtgebiet ausgestellt. Die übrigen sind im Dachgeschoss des „Vereinsheims Barmingholten“ untergebracht. Für diese Nutzung wurden 2017/18 drei Räume hergerichtet. Die übrigen Räume des Dachgeschosses sollen ebenfalls nutzbar gemacht werden, wenn ein zweiter Flucht- und Rettungsweg hergestellt werden kann. Dann sind diese Räume mit geeigneter Ausstattung zur konservatorisch korrekten Aufbewahrung der Kunstwerke zu versehen. Die Zusammenführung der Bestände am vorgesehenen Ort, die Bestandsüberprüfung, Erfassung, Aufbewahrung und Unterhaltung dieses Kunstbesitzes erfordern finanzielle Mittel, vor allem für Transporte und Restaurierungen.
Personal: Außer der Stelle der Museumsleitung gibt es noch 1,82 Stellen VZÄ.

Die Arbeit des Museums wird durch den Förderverein Museum Voswinkelshof - Dinslaken unterstützt.

Das Stadtarchiv Dinslaken: Das Archiv ist das Informations- und Dokumentationszentrum zur Geschichte der Stadt Dinslaken. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen hat das Stadtarchiv die Aufgabe, Archivgut zu erfassen und zu übernehmen, auf Dauer zu bewahren, zu sichern und zu erschließen, sowie nutzbar zu machen und auszuwerten. Diese Funktion erfüllt das Stadtarchiv als Gedächtnis der Verwaltung in seinem Zuständigkeitsbereich (Archivsprengel). Zur Dokumentation der Stadtgeschichte werden außer dem Schriftgut der Verwaltung auch private Nachlässe, Sammlungen von Privatpersonen, Vereinen oder Firmen in und aus Dinslaken archiviert. Das Stadtarchiv macht außerdem als kultureller und wissenschaftlicher Dienstleister das Archivgut für die Öffentlichkeit und die Forschung zugänglich.

Archivische Arbeiten:

- Aktenbewertungen und Aktenübernahmen aus den Fachdiensten laut gesetzlicher Vorgabe (geplant: 2-3 Fachdienste).
- Aktenübernahmen von privat (Dinslakener Bürger und Bürgerinnen oder auswärtiger Personen), wenn ein stadthistorischer Bezug besteht.
- Erschließung der Bestände.
- Verbesserung des Benutzerservice (Ausstattung des Besucherraums, Quellenerschließung – besonders des Fotobestandes; Ausbau von Standards).
- Fortsetzung der Vorbereitungen zur Herausgabe eines Dinslakener Urkundenbuchs.
- Unterstützung von Vereinen bei historischen Aufgaben (Heimatvereine u.ä.).
- Organisation von Restaurierungsarbeiten von Archivalien (insbesondere Personenstandsregister und historische Tageszeitungen).
- Ausbildung der FAMI und Betreuung von Praktikanten und Praktikantinnen.

Öffentlichkeitsarbeiten:

- Fortsetzung der Schriftenreihe des Stadtarchivs.
- Pflege der Homepage und der Facebookseite des Stadtarchivs.
- Erstellen einer Jeanette-Wolff- Homepage zur Förderung der Forschung (Jeanette Wolff – Jüdin, Verfolgte, Mitglied des Bundestages, ihr Nachlass liegt im Stadtarchiv).
Auftragsgrundlage: – Bundesarchivgesetz, Landesarchiv.

Personal: Die Stelle der Stadtarchivar:in Archivleitung ist seit dem 04.10.2022 neu besetzt. Darüber hinaus hat das Archiv noch zwei weitere Stellen.

Die Arbeit des Stadtarchivs wird durch den Freundeskreis Stadtbibliothek und Stadtarchiv e.V. unterstützt.

DIN-EVENT GmbH: Die städtische Gesellschaft DIN-EVENT GmbH ist Betreiberin der Kathrin-Türks-Halle und des Burgtheaters. Sie ist ein wichtiger Veranstalter von Konzerten, Schauspiel, Musicals, Kabarett und organisiert auch Openair-Veranstaltungen wie Straßentheaterfestivals. Sie bietet alle Leistungen für Veranstaltungen an und ist Servicepartner für die Umsetzung von Veranstaltungen der Stadt Dinslaken, der Wirtschaftsförderung und regionaler Mieter aus allen Bereichen der Kultur und Wirtschaft. Mit der Kathrin-Türks-Halle und dem Burgtheater hat sie herausragend gute Veranstaltungsorte.

5. Volkshochschul-Zweckverband Dinslaken-Voerde-Hünxe

Die Volkshochschule ist eine Einrichtung der Weiterbildung im Sinne des Weiterbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen mit der Aufgabe, ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Bildungsangebot in den Verbandsgemeinden vorzuhalten. Sie ist als Institution oder über ihre Mitarbeitenden Mitglied in zahlreichen kulturellen, gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Gremien in der Region.

Die im Jahr 1919 gegründete VHS wird im Rahmen einer interkommunalen Vereinbarung seit 1979 als Volkshochschul-Zweckverband von den Städten Dinslaken, Voerde sowie der Gemeinde Hünxe getragen. Für die rund 117.000 Einwohner:innen des Verbandsgebietes werden im Jahr insgesamt fast tausend Lehrveranstaltungen, Integrationskurse und Kulturveranstaltungen, die von mehr als 11.000 Teilnehmenden besucht werden. Sie ist eine der größten Volkshochschulen der Region. Ihr Hauptsitz ist in Dinslaken. Das räumliche Miteinander mit dem Fachdienst Kultur und der Stadtbibliothek ermöglicht interessante Synergien. Mit ihren Angeboten und Projekten leistet sie wichtige Beiträge zum Kulturleben, zum politischen Diskurs, der Stadtgeschichte und der Erinnerungskultur.

Das Angebotsspektrum der VHS ist in sieben Programmbereiche gegliedert, die jeweils verantwortlich von einer Programmbereichsleitung (HPM) geleitet werden:

- PB 1: Politik-Gesellschaft-Umwelt
- PB 2: Kultur-Gestalten
- PB 3: Gesundheitsbildung
- PB 4: Sprachen
- PB 5: Arbeit-Beruf
- PB 6: Schulabschlüsse PB 7: Kultur Voerde

Neben dem Kerngeschäft werden sehr erfolgreich Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge durchgeführt. Seit dem Jahr 2015 ist dieser mit Drittmitteln finanzierte Bereich stark gewachsen und hat sich bis heute in der Spitze auf ca. 15 Intensivmaßnahmen mit ca. 300 Teilnehmenden mehr als verdoppelt. Die EU-kofinanzierte Bildungsscheck-, Bildungsprämien-beratung und die „Beratung zur Beruflichen Entwicklung“ gehören zum Beratungsangebot.

Organisiert wird dieser Veranstaltungsumfang von vier Programmbereichsleiter:innen, neun Verwaltungsmitarbeiter:innen (davon vier Teilzeitkräften). Knapp 250 nebenberufliche Kursleitungen, Vortragende und Dozent:innen leisten das Angebot.

Die Verbandsumlage der Stadt Dinslaken für die VHS Dinslaken-Voerde-Hünxe ist für 2022 mit 375.000 Euro eingeplant. Die endgültige Abrechnung des Jahresbeitrags erfolgt jeweils zum Ende des Jahres. Die Höhe der Umlage ist abhängig von der Zahl der Kursteilnehmenden aus der jeweiligen verbandsangehörigen Kommune.

6. Theaterkultur

Die Theaterkultur in Dinslaken ist besonders geprägt durch die Burghofbühne Dinslaken - dem kleinsten NRW-Landestheater. Pro Spielzeit kommen ca. 10 Neuproduktionen zur Premiere - hiervon ungefähr die Hälfte im Kinder- und Jugendtheater, das einen besonderen Stellenwert im Profil der Burghofbühne Dinslaken einnimmt. Zahlreiche Kooperationen mit Schulen und Formate wie „Jedem Kind einen Theaterbesuch“ oder das Jugendabo „Studiostürmer“ richten sich an ein junges Publikum und unterstreichen dessen Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft nicht nur des Dinslakener Theaters. Alle zwei Jahre verleiht die Burghofbühne gemeinsam mit der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe, der Stadt Dinslaken und dem Förderverein der Burghofbühne Dinslaken den „Kathrin-Türks-Preis“ für Nachwuchsautorinnen im Jugendtheater.

Das feste Burghofbühnen-Ensemble vor Ort mit dem Spielort Tenterhof ist ein besonderes Kulturpotenzial. Dinslaken hat auf diese Weise ein „eigenes Theater“ in der Stadt ohne Träger des Theaters zu sein.

Die Theaterkultur wird bereichert durch freie Theater und durch Schul- und Amateurtheatergruppen. Corona hat für die freie Theaterarbeit gravierende, existenzbedrohliche Folgen. Es fehlen die Einnahmen aus Veranstaltungen und Kursen. Mitwirkende sind verloren gegangen. Es müssen neue gewonnen werden. Dafür fehlt das Geld.

Nicht alle in der Theaterarbeit Aktiven kennen sich. Es gibt keine systematische Netzwerkarbeit. Früher gab es das Amateur- und Schultheaterfestival und *Theater hoch drei*. Das Amateur- und Schultheaterfestival bestand aus einer Reihe von Veranstaltungen im Jahresverlauf, die in einem Programmheft beschrieben wurden. *Theater hoch drei* war ein Festival an einem Wochenende.

Mit der Burghofbühne gibt es keine inhaltlichen Kooperationen aber es werden Kostüme und Technik ausgeliehen.

Durch viele große Theatererevents und kostenlose Theaterangebote (Straßentheater DIN Event, Altmarkt...) wird das Nischenprofil der freien Theaterarbeit gefährdet. Die freien Theater sollten eingeladen werden, in den Altmarktaktivitäten beteiligt zu werden.

Durch die Konzentration der Kulturangebote auf den Bereich Innenstadt wird der Stadtteil Lohberg als KreativQuartier geschwächt.

Schultheater gibt es in der Waldorfschule, dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Ernst-Barlach-Gesamtschule. In der Waldorfschule gehört zum Unterrichtsprogramm, dass jeweils die achte und die 12. Klasse eine Theateraufführung erarbeiten. Sie werden in der Aula der Schule aufgeführt. Dort gibt es gute Bedingungen.

Es wäre wünschenswert die Zusammenarbeit der freien Theater mit den Schulen systematisch zu entwickeln z.B. durch Theaterfortbildung für Lehrer:innen. Die freien Gruppen könnten kleine Theaterszenen in Schulen anbieten. Das Theater Halbe Treppe eignet sich als Spielort für die Erprobung kleiner Aktivitäten der Schultheaterarbeit um sich auszuprobieren.

Das Theater Halbe Treppe ist besonders durch die Folgen der Coronapandemie betroffen. Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen reichen gerade noch für die Raum- und Betriebskosten. Geld für Honorare und Veranstaltungen ist nicht mehr vorhanden.

Kleinkunstakademie am Niederrhein: Die Ensembles „Traumwerkstatt“ und „Die Kalauer“ gibt es auf Grund der Pandemie nicht mehr.

Geförderte Theaterprojekte z. B. im Rahmen von „Demokratie leben“ sind auf Grund von Kriterien des Vergabeausschusses nicht möglich. Angebote zum Aufbau neuer Gruppen konnten auf Grund fehlender Finanzierung nicht umgesetzt werden. Die Kooperationen im Stadtteil Lohberg müssten stärker entwickelt werden.

Theater hoch drei sollte wiederbelebt werden – auch als Start in eine systematische Zusammenarbeit der freien Theater und der Schultheater. Auch ein Mitmachwochenende für Theaterinteressierte könnte Menschen für die Mitwirkung anregen.

Für die Wiederbelebung der freien Theaterarbeit werden dringend öffentliche Zuschüsse benötigt.

7. Musikkultur

Die Kirchen sind wichtige Gestalter der Musikkultur. Die Ev. Stadtkirche ist mit vielen Konzerten von Chören und Bläsern und Lesungen in unterschiedlichen Profilen auch ein Ort von kulturellen Veranstaltungen.

Der Madrigalchor Dinslaken, der Dinslakener Bach-Chor und das Dinslakener Kammerorchester leisten wichtige Beiträge für die Musikkultur und das Konzertleben. Die Kath. St. Vincentiuskirche bietet im Jahr vier Orgelkonzerte mit hochrangigen Musiker:innen an. siehe Kulturarbeit der Religionsgemeinschaften Seite 16

DIN-EVENT ist ein wichtiger Veranstalter unterschiedlicher Musikformate vom klassischen Konzert bis zu populären Musikangeboten.

Die Jazzinitiative bietet ein hochrangiges Programm der Jazzmusik mit überregionaler Ausstrahlung an.

Musische Vereinigungen: In der Arbeitsgemeinschaft der musischen Vereinigungen sind 10 Chöre, 8 Instrumentalgruppen und 5 weitere Musikorganisationen vertreten. Die Stadt bietet ihnen in städtischen Räumen die Möglichkeit 1-2 mal im Jahr Konzerte durchzuführen.

Darüber hinaus sind sie mit vielen Auftritte wichtige Mitgestalter des Kulturlebens.

Bandkultur: Es gibt in Dinslaken viele Bands und DJ's. Im Walzwerk sind in den Proberäumen 85 Bands aus Dinslaken aber auch aus anderen Orten aktiv. 15 Räume werden von DJ's genutzt. Im ND- Jugendzentrum gibt es drei Übungsräume. Es gibt Teile des erforderlichen Konzertequipments. Von Zeit zu Zeit werden Konzerte mit (jungen) Gruppen angeboten.

Im Walzwerk, das kommerziell ohne öffentliche Zuschüsse betrieben wird, gibt es eine interessante Vielzahl von Räumen für Musikveranstaltungen (Werkhalle 400 Personen, Tom's 70 Personen, Innenhof, Openair 900 Personen), Gastronomie, Dienstleister und Probenräume.

Die Kutscherstube veranstaltet gelegentlich nach dem D.I.Y.-Gedanken Konzerte mit Bands aus dem alternativeren Bereich (Punk, Hardcore, Metal etc.) und weitere Veranstaltungen. Cesare Siglarski veranstaltet Akustikkonzerte.

Es gibt kein Konzept und Förderprogramm für junge Musikgruppen. Im SYLS Programm können junge Gruppen auftreten. Es gibt keine Wettbewerbe für junge Bands. s. Bandkultur, Seite 35

Es gibt keine aktuellen Informationen über die aktiven Bands. Es gibt keine Wahrnehmung der Bandkultur als Teil der Musikkultur.

8. Kulturelle Bildung

Es gibt sehr viele Akteure in der kulturellen Bildung, mehrere Musikschulen, Vereine, Angebote einzelner im Musikbereich Tätiger. Es fehlt der Austausch, das Wissen übereinander und die Vielfalt der Angebote. Kinder aus armen Verhältnissen werden kaum erreicht, die Angebote werden vorwiegend von Kindern aus bildungsnahen Familien genutzt. Aufgrund unzureichender Information werden aber auch kostenlose Angebote nicht angenommen. Für junge Menschen gibt es durch die Kinder- und Jugendarbeit viele

jugendgerechte Angebote. Erfolgreiche Angebote müssen Freizeitqualität haben. Probleme: ausreichende Information, Kosten und Erreichbarkeit der Angebote.

Die Stadt Dinslaken bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg (Dinslaken wäre als Antragsteller alleine zu klein) jährlich ein Kulturrucksackprogramm an. Jedes Jahr werden alle 10- bis 14jährigen Kinder zur Teilnahme eingeladen. Es handelt sich bewusst um ein Freizeitangebot. Es gibt zusätzlich das Landesprogramm "Kultur und Schule". An fünf Grundschulen gibt es das JeKits-Programm.

Der Kinder- und Jugendförderplan ist ohne Abstimmung mit dem FD Kultur entstanden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist schwierig und lückenhaft. Es wäre notwendig personelle Kapazitäten für die Funktion *Kümmerer* zu haben. Das Wissen untereinander, die Optimierung von Schnittstellen müssen systematisch verbessert werden.

Eine Bestandaufnahme der Angebote der Kulturellen Bildung ist erforderlich. Es wäre sinnvoll ein Gesamtkonzept kulturelle Bildung zu erarbeiten. Dafür gibt es Fördermittel des Landes.

9. Erinnerungskultur

Die Erinnerungskultur in Dinslaken ist besonders geprägt durch Initiativen des Kirchenkreises der evangelischen Kirche Dinslaken, durch Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen von Anne Prior, durch Erinnerungsskulpturen des Bildhauers Alfred Grimm und durch den Verein Stolpersteine für Dinslaken e.V.. Der Gesprächskreis *Christlich-Jüdische Zusammenarbeit* ist wegen einer personellen Vakanz zurzeit nicht aktiv. Der Kirchenkreis hat in den Neunzigerjahren den Forschungsstand zur Verfolgung der Juden in Dinslaken erarbeitet und eine Initiative zur Errichtung eines Mahnmals zur Erinnerung an die Juden in Dinslaken begonnen.

Im Jahr 1998 wurde das Mahnmal mit einer großen Skulptur von Alfred Grimm – dem Leiterwagen auf dem die jüdischen Waisenkinder aus der Stadt getrieben wurden – im Stadtpark errichtet. Die Stadt hat die Pflege dieses wichtigsten Erinnerungsortes übernommen. Jährlich am 10. November finden dort vormittags Gedenkveranstaltungen statt, die durch Schulklassen wechselnder Schulen gestaltet werden. Abends finden Gedenkveranstaltungen in der Evangelischen Stadtkirche statt.

Die durch den Verein Stolpersteine für Dinslaken (im Jahr 2011 gegründet), verlegten vielen Stolpersteine sind ein ständiger Erinnerungsanlass an ermordete Juden, die früher in Dinslaken gelebt haben. Auch für alle politischen Häftlinge, die in den Konzentrationslagern ums Leben gekommen sind und für Menschen, die im Euthanasieprogramm ermordet wurden, werden Stolpersteine verlegt.

Die Forschungsarbeiten zu den Opfern der Patientenmorde und zu den politischen Opfern wurden vom Verein Stolpersteine e.V. geleistet. Die Namen waren bis dahin nicht bekannt. Der Verein hat 43 Mitglieder. Es gibt einen guten Kontakt zum technischen Rathaus und zum Bürgerbüro. Es gibt keine Kontakte zum Fachdienst Kultur, zum Stadtarchiv, zum Museum Voswinkelshof, zum Integrationsbeauftragten, zum Fachdienst Kinder und Jugendförderung. Daher gibt es auch keine konzeptionelle Zusammenarbeit. Mögliche Synergien werden nicht genutzt.

Die Vorhaben der Erinnerungskultur erfahren durch die Stadtspitze und die Ratsfraktionen, die regelmäßig bei den Veranstaltungen vertreten sind, eine große Wertschätzung. Die Begleitung durch die Presseberichte ist sehr gut.

Im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie Leben* haben zu den Aufgaben *Toleranz fördern, Kompetenz stärken* seit 2013 viele Kunstprojekte mit vorwiegend jungen Menschen stattgefunden. Die Fortführung des Programms ist bis 2024 geplant. Seit 2021 sind von Integralis e.V. und dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge NRW neue Formen der Erinnerungsarbeit durchgeführt worden wie z.B. Ge(h)denken in Dinslaken – Ein Actionbound mit der Ausdrucksform des Comics zum Parkfriedhof.

Die Kampagne "10+1 Bäume für die Opfer des NSU" setzt ein starkes Signal gegen Terror und Rassismus.

In naher Zukunft wird es keine Zeitzeug:innen mehr geben. Neue Methoden der Erinnerungsarbeit müssen entwickelt werden. Wichtig wird in Zukunft besonders die Nutzung digitaler Möglichkeiten der Information und Präsentation. Die Themen der Vergangenheit müssen mit Ereignissen der Gegenwart in Verbindung gebracht werden. Ungewöhnliche Darstellungsformen wie Graphic Novel können besonders für die Zielgruppe junger Menschen interessant sein. Projekte von Kulturschaffenden (Kunstwerke, Tanz, Theater, Film, Literatur, Musik) können eine Aufmerksamkeit für die Themen der Erinnerungskultur schaffen.

Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit einigen Schulen - z.B. der Ernst-Barlach-Gesamtschule. Ein systematischer Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen wäre notwendig. Es wäre sinnvoll projektorientierte und zeitlich befristete Formen der Mitarbeit von jungen Menschen zu erproben.

Eine besondere Aufgabe der Erinnerungskultur besteht darin, Menschen die nach Deutschland kommen, um hier zu leben, die mit der Erinnerungskultur verbundene deutsche Geschichte zu vermitteln.

10. Kulturarbeit der Religionsgemeinschaften

Die Religionsgemeinschaften leisten einen wichtigen Beitrag zum Kulturleben.

Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken: In der 12.000 Gemeindemitglieder großen Kirchengemeinde gibt es ein vielfältiges Angebot kultureller Veranstaltungen.

Konzerte der Kirchenmusik in den vier Kirchen (Stadtkirche, Betsaal Bruch, Friedenskirche, Erlöserkirche). Die Kantorin und weitere nebenamtliche Kirchenmusiker:innen proben regelmäßig und z.T. in Projektchören mit Kindern (Kinderchor „Kirchenstrolche“, jährliche Musical-Aufführungen), Jugendlichen („Jugendkantorei“), Chören verschiedener Ausrichtung (Kantorei, Gospelchor, Vokalensemble), außerdem mit zwei Bläserkreisen (Trompeten, Posaunen). Alle Chöre veranstalten neben gottesdienstlichen Einsätzen auch Konzerte.

Auswärtige Musiker:innen, Orchester und Combos treten bei Gastspielen in den Kirchen auf.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kirche und Kultur in der Ev. Kirchengemeinde Dinslaken finden regelmäßig Kleinkunstveranstaltungen (Kabarett, Lesungen mit Musik, Sonderkonzerte) in der Stadtkirche statt, die eine hohe Bindung des Publikums erreicht haben.

Kooperationen finden mit den Oratorienchören Dinslakener Bachchor und Madrigalchor statt. Andere Kooperationen ergeben sich mit Künstlern bei Ausstellungen (z.B. aus dem Kulturkreis Dinslaken). Meist sind es ökumenische Veranstaltungen mit der Gemeinde St. Vincentius.

Weitere Veranstaltungen sind Lesungen in den Kirchen, z.B. zum Gedenken an die Pogromnacht von 1938 oder die Flüchtlinge, die im Mittelmeer den Tod fanden. Im Rahmen

der Ökumene wird gelegentlich eine „Nacht der Offenen Kirchen“ mit Illuminationen, Lesungen und Musik veranstaltet.

Die katholische Kirche St. Vincentius bietet in der Regel vier Orgelkonzerte im Jahr mit namhaften in- und ausländischen Künstler:innen an. Die Orgel ist ein konzertfähiges Instrument mit 33 Registern.

Es gibt eine große Offenheit und ein starkes Interesse an Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften. Es gibt einen christlich-islamischen Gesprächskreis. Die Vertreter der DITIB- Moschee berichten von vielen Kooperationen mit Schulen, der Kirche in Lohberg, Vereinen und Schulen. Besonders in der Coronazeit war der Dialog, die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung groß. Diese Erfahrung sollte auch die Gemeinsamkeit in Zukunft prägen. Die gegenseitige Unterstützung ist sehr wichtig.

Allgemein wird ein Dialog mit der Verwaltung und DIN-EVENT auf Augenhöhe vermisst. Eine Abstimmung der Planungen für das Stadtjubiläum und 300 Jahre Stadtkirche wäre unbedingt erforderlich. Ohne Absprachen und Informationen werden Grundstücke der Stadtkirche für Events und Gastronomie von Stadt und DIN-EVENT genutzt. Es fehlt manchmal bei Veranstaltungen im Stadtraum in Nachbarschaft der Kirchen die Rücksichtnahme auf kirchliche Veranstaltungen.

Eine gemeinsame Planung und Kommunikation von Kulturveranstaltungen in der Altstadt – gemeinsamer Flyer, wie es für Musik in der Altstadt gut gelungen war - wäre sinnvoll. Es wäre wünschenswert, die Veranstaltungen aller Träger zusammenzuführen.

Für die Entwicklung einer guten Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften und der Stadt ist eine systematische Netzwerkarbeit erforderlich. Einmal jedes Jahr sollte eine Veranstaltungsreihe stattfinden, an der eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstalter aus Religionsgemeinschaften, Vereinen und Organisationen planen und mitwirken. Dabei könnten auch Beiträge unterschiedlicher Kulturen z.B. der türkischen und arabischen Theater- und Musikkultur angeboten werden. Die Veranstaltungen könnten sowohl zentral wie auch in den Räumen/Orten der Kooperationspartner stattfinden.

Die Erinnerungskultur sollte in Zusammenarbeit – auch mit Mitwirkung muslimischer Menschen und Organisationen – weiterentwickelt werden. Baumpatenschaften für Bäume der Erinnerungskultur wären sinnvoll.

11. Stadt- und Regionalgeschichte, Heimat und Geschichtsvereine

Das stadthistorische Zentrum mit Museum Voswinkelshof und Stadtarchiv ist der wichtige Ort der Stadt- und Regionalgeschichte. s. Seiten 9 - 11

Es gibt in Dinslaken viele Heimatvereine und Fördervereine, die mit den Themen Brauchtum, Regionalgeschichte, Technikgeschichte aktiv sind. Mit dem Verein für Heimatpflege Land Dinslaken e.V. (ehem. historische Verwaltungseinheit) gibt es einen Dachverband, dem die Vereine aus Dinslaken und aus Nachbarorten angehören. Die Existenz des Dachverbandes bietet die Chance, Aufgaben für die Koordination und Unterstützung der Vereinsarbeit zu übernehmen, wenn dort die notwendigen Arbeitskapazitäten geschaffen werden.

Mitglieder aus Dinslaken: Förderverein Museum Voswinkelshof, Heimatverein Dinslaken e.V., Heimatverein Eppinghoven e.V., Heimatverein Oberlohberg e.V., Mühlenverein Hiesfeld e.V, Sauerländischer Gebirgsverein, Abteilung Dinslaken e.V.

Mitglieder von außerhalb Dinslaken: Verein für Heimatpflege und Verkehr Voerde (Niederrhein) e.V., Heimatverein Walsum e.V.. Lydia und Heinz Rühl Stiftung, Heimat- und Verkehrsverein Hünxe e.V.

Sehr hilfreich für die Arbeit des Museums und der Vereine sind Vorträge und Filmprojekte der Volkshochschule.

Folgende Probleme haben viele der Vereine:

- Es gibt keine systematische Vernetzung untereinander
- Man weiß zu wenig voneinander (Wer plant was, wann, wo gibt es welche Literatur, Kompetenzen, Technik, die auch für andere interessant sein können?)
- Überalterung der Mitgliedschaft, kaum junge Mitglieder
- Fehlende Räume für Mitgliedertreffen und Veranstaltungen (Oberlohberg Sicherung der Nutzung des kath. Pfarrheims, Mühlenverein Hiesfeld, barrierefreie Räume)
- Keine Kenntnis über feste Ansprechpartner in der Verwaltung (Information und Beratung über Fördermöglichkeiten, Genehmigung von größeren Veranstaltungen, Unterstützung bei der Vernetzung...)

Das Thema Heimat hat viele Facetten über die Themen Brauchtum und Regionalgeschichte hinaus. Es könnte interessant sein, die Beteiligungsmöglichkeiten zur städtebaulichen Entwicklung zu einem ständigen Thema zu machen. Die Erweiterung der Themenvielfalt bieten die Chance, mehr Menschen für die Mitwirkung zu gewinnen – auch junge Menschen z.B. bei Projekten bei denen das Brauchtum junger Menschen, das Brauchtum von Menschen aus anderen Kulturen gespiegelt werden mit dem Brauchtum der Vergangenheit in der Region.

Neben Projekten, die für junge Menschen attraktiv sind (Jugendbrauchtum, Traktorenwerkstatt, Jungmüller:innen) ist die Entwicklung der systematischen Zusammenarbeit mit Schulen wichtig. Erste Schritte: Gespräch mit interessierten Lehrer:innen über Themen, die für den Unterricht oder für Projekte interessant sein können. Gibt es in den Vereinen zu ihren Themen didaktisches Material? (Dinslakener Geschichte für Kinder?), wo gibt es woanders didaktisches Material? Könnte gemeinsam, arbeitsteilig Material entwickelt werden? Können „Kulturbotschafter:innen“ gewonnen werden, die aktiv Vermittlungsarbeit zwischen den Angeboten der Vereine und Lehrer:innen in den Schulen leisten? Könnten die Angebote der Vereine Baustein für Tourismus – auch für Schulen und Jugendgruppen interessant werden? Wichtig ist bei allen Angeboten die Erlebnisqualität.

Es gibt ein großes Bedürfnis nach Vernetzung sowohl zwischen den Heimatvereinen wie auch insgesamt bei den in Kultur und Gesellschaft aktiven Personen und Organisationen.

12. Kulturarbeit mit Menschen, die keinen oder geringen Zugang zu Kulturangeboten haben

Es gibt viele Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht am Kulturleben teilnehmen können: Sprachprobleme, Bildungsdefizite, Alter, körperliche und geistige Einschränkungen, geringes Einkommen, Mangel an spezifischen Angeboten. Für diese Menschen sollten bessere Rahmenbedingungen für die Teilhabe geschaffen werden.

Verhalten und Bedürfnisse der Familien haben sich verändert. Große Veranstaltungsformen werden nicht mehr angenommen, kleine Settings werden angenommen. Es ist wichtig individuell gut zu beobachten, mit den Menschen über ihre Bedürfnisse zu sprechen, sie zu begleiten. Welchen kulturellen Hintergrund haben sie? Welche Ressourcen/Fähigkeiten bringen sie mit? Der Dialog muss gelingen.

Erfolgreiche Angebote setzen immer eine Beziehung voraus. Begleitung zu Angeboten ist hilfreich. Eltern und Kinder gemeinsam zu Angeboten zu begleiten ist besonders erfolgreich, z.B. Kinder und Eltern besuchen gemeinsam die Zweigstelle der Stadtbibliothek Lohberg.

Die Aufenthaltsqualität, die Wohlfühlatmosphäre in der Stadtbibliothek, der Volkshochschule und an anderen Orten der Begegnung haben eine große Bedeutung. Die Reaktivierung und Weiterentwicklung der Funktion dritter Ort für die Stadtbibliothek ist sehr wichtig.

Die Selbstwirksamkeit im Kulturleben ist sehr wichtig. Die Menschen sollten sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten selbst präsentieren können. Sie sollten sich wahrgenommen fühlen. Die Angebote sollten niederschwellig, offen und ohne Anmeldung sein. Es müssen nicht nur Veranstaltungsangebote sein. Treffen, Makerspace, Möglichkeiten selber Kultur zu machen, gute Aufenthaltsmöglichkeiten sind wichtig. Erfolgreiche Formate sind: Tag der offenen Schule, der von Schule, Eltern und Kindern gemeinsam gestaltet, interkulturelles Kochereignis, interkulturelles Fest, Sportangebote....

Es gibt in Dinslaken viele Menschen mit türkischem Hintergrund. Die DITIB-Moschee in Lohberg und auch kleine Vereine machen Kulturangebote. Es fehlen Kulturangebote der Stadt für Menschen mit türkischem Hintergrund. Das interkulturelle Fest mit mehr als 1000 Teilnehmenden war eine besonders gelungene Veranstaltung. Die Stadtbibliothek bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule einen Gesprächskreis mit Migranten an. Die Stadtbibliothek hat in ihrer Zweigstelle in Lohberg auch Medien in türkischer Sprache.

Die Ansprache von Menschen bei anderen Ereignissen (nach dem Freitagsgebet, in einem Integrationskurs, im Anschluss an die Veranstaltung gemeinsam Deutsch sprechen) ist eine gute Möglichkeit, das Gespräch zu suchen, auf Angebote aufmerksam zu machen, Begleitung zu vereinbaren.

13. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen

Die Vielfalt der Kulturen der Menschen mit Migrationsgeschichte bildet sich im Kulturangebot der Stadt nicht ab. Es gibt außer der DITIB-Moscheegemeinde in Lohberg nur wenige weitere Organisationen/Vereine, in denen Menschen aus anderen Ländern ihre Kulturen leben und präsentieren. Dafür sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ergebnisse aus einem Gespräch mit jungen Menschen mit Migrationsgeschichte: Es fehlen gute Angebote um die deutsche Sprache zu erlernen. Deutschsprachige Kulturangebote werden gerade durch ältere Einwanderer wenig wahrgenommen, weil sie oft nicht so gut Deutsch können.

Bei den Jugendlichen gibt es das Bedürfnis, die Herkunftssprache besser zu beherrschen, um sich in der Herkunftskultur besser orientieren zu können. Sie beherrschen sie zunehmend nur noch mündlich und auf einfachem Niveau. Ein Kursangebot in den Schulen wäre sinnvoll.

Die Teilnehmenden identifizieren sich mit ihrer Herkunftskultur und verbringen ihre Freizeit oft in den entsprechenden Orten (Moschee, Kirche, Kulturveranstaltungen in der Herkunftssprache) und Freundeskreisen.

Ein wichtiges Anliegen der Teilnehmenden ist, dass nicht nur die Kultur der großen migrantischen Gruppen aus der Türkei oder dem russischen Sprachraum, sondern auch kleinere Kulturen sichtbar werden. Die Präsenz der türkischen Kultur wird in Dinslaken als sehr ausgeprägt eingeschätzt.

Das Thema Esskultur ist wichtig. Z.B. ist das Selbermachen und Verkaufen von typischen Gerichten, um Geld für die Moschee zu sammeln, eine wichtige Aktivität. Auch Angebote aus unterschiedlichen Esskulturen wie bei einem Street-Food Festival werden sehr positiv bewertet.

Feiertage und die damit verbundenen Rituale der Herkunftskulturen werden als wichtig empfunden und in den Familien gepflegt. Gleichzeitig vermischen sie sich mit den deutschen Bräuchen, die ebenfalls als positiv wahrgenommen werden. Eine besondere Stellung hat der Karneval, der als Fest für Alle wahrgenommen wird, ohne religiöse Bindungen.

Mit Blick auf die Fastenzeit wünschen sich die Jugendlichen, die sie praktizieren, mehr Rücksichtnahme im Schulbetrieb.

Die Teilnehmenden bewerten die kulturellen Angebote und Atmosphäre in Dinslaken insgesamt positiv. Moscheen seien von der Mehrheit der Gesellschaft akzeptiert und deren Veranstaltungen würden auch von anderen Kulturen genutzt.

In Dinslaken sei insgesamt eine gute Toleranz vorhanden, es gebe aber auch einzelne negative Erfahrungen.

Als spezielle kulturelle Communities bzw. Anlaufpunkte in Dinslaken und der Region werden benannt:

- Ditib-Moschee in Dinslaken, u.a. durch die Jugendarbeit
- Spanisch-Schule in Oberhausen
- Spanische Community in Duisburg
- Tschechische Community in Oberhausen
- Russische Kultur und Sprachangebote im Ruhrgebiet

14. Partnerschaften und Hanse

Dinslaken hat zwei Partnerstädte – die französische Stadt Agen und die israelische Stadt Arad.

Agen ist eine Stadt in der französischen Region Aquitanien. Mit knapp 33.500 Einwohnern (Stand 2017) ist sie die größte Stadt im Département Lot-et-Garonne. Die Stadt ist Sitz der Präfektur des Départements. Die Städtepartnerschaft zwischen Dinslaken und Agen besteht im März 2023 48 Jahre.

Arad – Israel: Seit mehr als 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Dinslaken und der israelischen Stadt Arad. Dabei ist der Schüleraustausch zwischen dem Theodor-Heuss-Gymnasium und der ORT Highschool ein wichtiger Teil dieser Städtepartnerschaft.

Die „Israel-AG“ am Theodor-Heuss-Gymnasium existiert seit 1997 und beschäftigt sich mit Themen rund um die ehemalige jüdische Gemeinde Dinslakens, den Holocaust sowie aktuelle gesellschaftliche und politische Problemen im Nahen Osten. Sie pflegt dabei einen intensiven Kontakt zur ORT High School in der Dinslakener Partnerstadt Arad. Sie ist ein wichtiges Projekt, um Begegnungen junger Menschen zu fördern und damit Vorurteile abzubauen und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

Städtepartnerschaftsverein Dinslaken e.V. fördert die internationalen Beziehungen. Der Verein wurde gegründet, um die Partnerschaft zwischen Dinslaken und den Partnerstädten Agen und Arad zu fördern. Er dient der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kulturen und der Völkerverständigung.

Gemeinsame Veranstaltungen mit den Partnerstädten fördern die internationale Zusammenarbeit. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Förderung der französischen Sprache.

Hansestadt Dinslaken

Die Stadt Dinslaken ist Mitglied im Städtebund "Die Hanse". Am 28. Mai 2022, wurde Dinslaken im Rahmen der Delegiertenversammlung in Neuss offiziell aufgenommen. Der Shanty Chor Hiesfeld hat den Anstoß zur Mitgliedschaft in der Hanse gegeben. Sie bietet neue Möglichkeiten der Vernetzung mit den anderen Hansestädten und bringt neue Chancen für die Tourismusförderung und das Stadtmarketing.

15. Ehrenamtliche Kulturarbeit

Es gibt eine umfangreiche ehrenamtliche Kulturarbeit, die mit Qualität und hohem Engagement tätig ist. (Freilicht AG, Jazzinitiative, Kulturkreis, Fördervereine, Heimatvereine, Karnevalsvereine, musische Vereinigungen, reiche und interessante Bandlandschaft, vielfältige Kulturangebote der Kirchen, Forum Lohberg).

Wenig wahrnehmbar sind – außer den Aktivitäten der Moscheegemeinden und einiger Sportvereine – Kulturaktivitäten von Menschen aus den vielen Kulturen, die in Dinslaken leben.

16. Künstler:innen und andere Kreative

Es gibt eine große Zahl von bildenden Künstler:innen, Musiker:innen und anderen Kreativen in Dinslaken. Sie sind aber mit Ausnahme der bildenden Künstler:innen, deren Wirken durch Ausstellungen des Kulturkreises öffentlich gemacht werden, kaum öffentlich präsent. Es gibt auf der Website der Stadt kein Künstler:innenverzeichnis. Der Kulturkreis hat ein gutes Künstler:innenverzeichnis. Die Aufnahme setzt eine Mitgliedschaft voraus. Außer den bildenden Künstler:innen sind kaum andere Kulturschaffende vertreten. Es gibt kaum Fördermittel für künstlerische Projekte.

Kunst im öffentlichen Raum: Es gibt viele hochwertigen Kunstwerke im öffentlichen Raum. Sie haben eine positive stadtbildprägende Wirkung. Eine Erfassung und Dokumentation ist derzeit in Arbeit.

17. Kultur als Wirtschaftsfaktor

Kultur ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Dinslaken. Die DIN-Event GmbH, die Wirtschaftsförderung, die Freilicht AG, die Jazzinitiative, das Walzwerk, das Landestheater Burghofbühne, das Lichtburg Kinocenter, die privaten Musikschulen, viele Bands und viele Kreative sind sowohl für das Kulturleben, den Tourismus aber auch insgesamt für die Wirtschaft wichtig. Dass sollte auch hinsichtlich der Kulturförderung der Stadt berücksichtigt werden.

18. Veranstaltungsorte

Es gibt eine große Zahl unterschiedlicher, attraktiver Veranstaltungsorte und Spielstätten, schöner Locations: Burgtheater, Kathrin Türks Halle, Burginnenhof, Dachstudio, Stadtbibliothek, stadthistorisches Zentrum mit Archiv und Museum, Tenterhof, Zechenwerkstatt, Ledigenheim, Walzwerk/ Probenräume, Veranstaltungsorte im Außenbereich (Altmarkt, Museum, Neutor, Bergpark), Hof Emschermündung, Johannahaus, Lichtburg. Schulaulen, EvgI. Kirche in Lohberg, Theater Halbe Treppe, Kirchen, Mühlenmuseum.

19. Besondere Entwicklungsbedarfe

Netzwerkmanagement

Es fehlt ein systematisches kulturelles Netzwerkmanagement. Die große Vielfalt von Angeboten und Kulturaktiven ist ohne ein systematisches Netzwerkmanagement nicht zu optimieren. Darin liegt eine große Chance. Die Abstimmung und Zusammenarbeit von Fachdienst Kultur, Kinder- und Jugendförderung, DIN-EVENT und den freien Kulturträgern würde optimiert werden.

Förderung von Künstler:innen und anderen Kreativen

Es gibt bisher kein Förderbudget für Einzelvorhaben von Künstler:innen und anderen Kreativen.

Förderung von Projekten und Kooperationen

Kooperationen haben für die Einbindung der vielfältigen Potenziale der freien Kulturarbeit in die Kultur- und Bildungsarbeit eine große Bedeutung.

Kulturtourismus

Die Kulturangebote und Kulturorte in Dinslaken haben Potenziale für eine bessere Nutzung durch den Kulturtourismus. Eine Grundlage dafür ist Kenntnis über Herkunft, Informationswege und Zusammensetzung des Kulturpublikums.

Die kulturelle Öffentlichkeitsarbeit – besonders regional und überregional- muss systematisch entwickelt werden.

Menschen aus anderen Kulturen

Die Vielfalt der Kulturen der Menschen mit Migrationsgeschichte bildet sich im Kulturangebot der Stadt nicht ab. Dafür sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Vernetzung von Kulturanbietern und Schulen

Die Kooperationspotenziale zwischen Kulturanbietern und Schulen sind nicht systematisch erschlossen. Durch eine gute Erschließung ist es möglich zum gegenseitigen Nutzen Angebote in die Schulen zu bringen, Bedürfnisse der Schulen in den Kulturangeboten zu berücksichtigen und junge Menschen für die Mitwirkung im außerschulischen Kulturleben zu gewinnen.

D. Kulturvision Dinslaken 2030

Die gemeinsam erarbeitete Kulturvision ist die motivierende und orientierende Grundlage für die Kulturentwicklung in Dinslaken.

„Dinslaken ist eine *Kulturstadt!* Sie strahlt mit ihrem Kulturleben, ihren Kulturorten und ihren besonderen Kulturprofilen regional und überregional. Aus der *Rockcity* der 1970er Jahre ist die *Kulturstadt* der 2030er Jahre geworden.

Das gesellschaftliche Selbstverständnis im Kulturleben unserer Stadt ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung und Mut auf Neues. Wir sind neugierig auf Überraschendes, auf andere Kulturen und interkulturelle Entwicklungen. Wir gestalten Kultur sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig. Inklusion und Barrierefreiheit und eine aufsuchende Kommunikation mit neuen Zielgruppen ermöglichen den Zugang, die aktive Mitwirkung und die Teilhabe aller Menschen. Künstlerinnen und Künstler und andere Kreative werden bewusst als wichtige Mitgestalter:innen des gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen und gefördert.

Die Politik ist sich der Bedeutung des Kulturlebens für die Zukunftsfähigkeit der Stadt bewusst und sichert seine finanziellen Rahmenbedingungen.

Das Stadtbild ist geprägt durch Kulturorte der unterschiedlichsten Art.

Unsere Kultur- und Bildungszentren sind wichtige Orte für Gespräche, Bildung, Integration, Kultur und Treffpunkt der demokratischen Stadtgesellschaft. Das stadthistorische Zentrum ist der Ort für die Vermittlung der Stadtgeschichte, ihrer Verbindung mit den Fragen der Gegenwart und Ort der Pflege einer besonderen Erinnerungskultur.

In ehemaligen Geschäften ist eine Vielzahl von Ateliers, Räumen von Kulturinitiativen und Startups der Kreativitätswirtschaft entstanden. In den Kulturorten und im Stadtraum finden immer wieder anregende Kulturbegegnungen statt.

Die Kulturstadt Dinslaken baut auf die systematische Vernetzung und Kommunikation zwischen Kulturveranstaltern, Kreativen und ehrenamtlich Aktiven.

Für Kinder und Jugendliche gibt es selbstbestimmte Gestaltungsräume - inhaltlich und räumlich. Es ist ein Netzwerk junge Kultur entstanden. Durch ein System von Kulturpat:innen und ehrenamtlichen Kulturbotschafter:innen werden Angebote vermittelt und Bedürfnisse nach Angeboten und Mitgestaltung an die Kulturveranstalter:innen kommuniziert.

Um die Erreichbarkeit der Kultur- und Veranstaltungsorte für weniger mobile Menschen zu verbessern, sind neue Mobilitätsangebote entstanden.

Das vielseitige, hochwertige und attraktive Angebot des Dinslakener Kulturlebens wird über die systematische Nutzung der digitalen Kommunikationswege auch regional und überregional immer aktuell kommuniziert.“

E. Leitlinien und kulturpolitische Ziele Dinslaken

20. Leitlinien

- Die Entwicklung des Kulturlebens ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Die Politik ist sich dieser Bedeutung bewusst und sichert seine Finanzierung.
- Das gesellschaftliche Selbstverständnis unseres Kulturlebens ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Neugier auf andere Kulturen und interkulturelle Entwicklungen sowie durch Mut auf Neues.
- Die gelebte Erinnerungskultur ist eine wichtige Grundlage Antisemitismus, Rassismus, Verfolgung und Diskriminierung gemeinsam zu bekämpfen.
- Dinslaken entwickelt und lebt eine Willkommenskultur - geprägt durch Wertschätzung, Vielfalt und Toleranz.
- Das große ehrenamtliche Engagement im Kulturleben wird gewürdigt und hochgeschätzt. Verwaltung und Politik gestalten gute Rahmenbedingungen für das Ehrenamt. Durch ein systematisches Netzwerkmanagement werden die Zusammenarbeit verbessert und die Kooperationspotenziale optimiert.
- Alle Menschen haben Zugang zu den Kulturangeboten und den Mitwirkungsmöglichkeiten am Kulturleben.
- Kinder und Jugendliche sind wichtige Mitgestalter:innen des Kulturlebens.
- Künstlerinnen und Künstler und andere Kreative werden bewusst als wichtige Mitgestalter:innen des gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen, einbezogen und gefördert.
- Die Kulturentwicklung berücksichtigt die Aspekte der Nachhaltigkeit in sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen.
- Baukultur sowie die Pflege und Erhaltung der natürlichen Umwelt prägen Kultur und bauliche Stadtentwicklung.

21. Kulturpolitische Ziele

Allgemeine kulturpolitische Ziele

1. Politik und Verwaltung verstehen Kulturentwicklung als wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Sie schaffen die für die Kulturentwicklung notwendigen Rahmenbedingungen.
2. Die für die Zukunft des Kulturlebens und die überregionale Attraktivität Dinslakens wichtigen Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kulturorte und Kulturinitiativen, werden in ihrer Bedeutung erkannt und gefördert.
3. Dinslaken entwickelt Alleinstellungsmerkmale als eines der kulturellen Zentren der Region -regional und überregional -.
4. Austausch und Kooperationen in der Kulturarbeit werden mit anderen Kommunen in der Region entwickelt.
5. Kultur wird in ihrer ganzen Vielfalt von professioneller Kultur und Laienkultur entwickelt.
6. Die Pflege und Erhaltung der natürlichen Umwelt ist Anliegen des Kulturlebens.
7. Alle Kulturräume und Kulturangebote werden für alle Menschen erreichbar gemacht.

Standortfaktor Kultur, Transparenz, Kommunikation, Vernetzung, Marketing

8. Kultur wird als wichtiger Standortfaktor für die Lebensfähigkeit unserer Stadt entwickelt.
9. Information und Kommunikationsmöglichkeiten über das Kulturleben werden durch eine systematische und transparente Kommunikation verbessert.
10. Netzwerke von Kulturschaffenden, freier Szene, Schulen, Vereinen, Religionsgemeinschaften, Unternehmen, Politik sowie Kultur-, Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen werden durch das systematische Netzwerkmanagement des Fachdienstes Kultur geschaffen und gepflegt.
11. Ein regionales Kultur-, Bildungs- und Tourismusmarketing wird transparent weiterentwickelt.

Kinder und Jugendliche, Schule und Kultur

12. Allen Kindern und Jugendlichen wird die Teilhabe und Mitgestaltung an Kultur- und Bildungsangeboten - auch durch (Frei) Räume - örtlich, zeitlich, virtuell - für selbstbestimmte Kulturvorhaben – ermöglicht.
13. Entwicklung eines Netzwerkes junge Kultur in dem der Fachdienst Kultur, der Fachdienst Kinder, Jugend und Familie, die Jugendzentren, Kindereinrichtungen, Schulen und Künstlerinnen und Künstler regelmäßig, systematisch zusammenarbeiten
14. Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen und die Entwicklung eigener Kulturvorstellungen werden durch ein frühzeitiges und attraktives Kultur- und Teilhabeangebot ermöglicht.
15. Alle in Dinslaken vorhandenen Kulturorte werden als außerschulische Lernorte Kultur entwickelt/genutzt.

Identifikation, Teilhabe und Integration

16. Menschen aus anderen Kulturen werden unterstützt, ihre Kulturen zu leben und zu präsentieren.
17. Identifikation, Zusammenleben, Toleranz und Inklusion werden durch die gelebte Erinnerungskultur gestärkt und durch Kultur gefördert.
18. Eine Willkommenskultur für Menschen, die Dinslaken als neuen Lebensort gewählt haben, wird weiterentwickelt.
19. Menschen aller Schichten, Altersgruppen, Lebensformen wird eine aktive Teilhabe am Kulturleben ermöglicht, auch für Menschen mit niedrigem Einkommen.

Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement

20. Ehrenamtliche Arbeit und bürgerschaftliches Engagement werden besonders wertgeschätzt und gewürdigt.
21. Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement in Kultur und Bildung werden verbessert.
22. Neue Formen der Mitarbeit werden entwickelt, um junge Menschen für ehrenamtliches Engagements in der Kultur zu gewinnen.

Kulturförderung

23. Für die Förderung der Kulturarbeit von Künstler:innen, Vereinen und Projekten wird das Kulturförderbudget verstärkt.
24. Die Kulturförderung berücksichtigt die Anforderungen nach Nachhaltigkeit mit ihren sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen.
25. Durch Kulturförderung werden Anreize für freie Kulturarbeit und Talentförderung gegeben.

F. Handlungsplan zur Kulturentwicklung Dinslaken 2030

Der hier vorgelegte Handlungsplan zielt auf die Umsetzung der folgenden Schwerpunkte, die sich im Zuge des Kulturentwicklungsprozesses und der begleitenden Analysen als besonders wichtig für die Kulturentwicklung in Dinslaken herausgestellt haben.

- Nachhaltige bürgerschaftliche Mitgestaltung des Kulturlebens
- Systematisches Netzwerkmanagement aller Planungen und Aktivitäten im Kulturleben in Dinslaken, Förderung von Kooperationen
- Förderung der freien Kulturarbeit und kreativer Ansätze der Kulturarbeit
- Förderung der kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten junger Menschen
- Förderung der Vielfalt und Zusammenarbeit der Kulturen

Der Handlungsplan erläutert die für die Schwerpunkte direkt notwendigen Maßnahmen sowie notwendige Anpassungen von Rahmenbedingungen.

Der Handlungsplan beschreibt nicht Entwicklungen der Kultur- und Bildungseinrichtungen und von Aufgabenfeldern in denen kein Veränderungsbedarf gesehen wird, weil diese bereits zukunftsfähig aufgestellt sind.

1. Nachhaltige bürgerschaftliche Mitgestaltung des Kulturlebens

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre machen zunehmend deutlich, dass ohne eine intensive bürgerschaftliche Mitgestaltung die Zukunftsfähigkeit unserer kommunalen Gesellschaften nicht zu erreichen ist. Die fachlichen Potenziale und die Erfahrungspotenziale vieler Menschen, das Engagement und die unbürokratischen Möglichkeiten neue Projekte und Zukunftslösungen zu realisieren, werden immer wichtiger. Der Prozess der Kulturentwicklungsplanung hat gezeigt, welche Potenziale in Dinslaken vorhanden und erschließbar sind. Für die nachhaltige Wirkung des bürgerschaftlichen Planungsprozesses zur Kulturentwicklung wird die Gründung einer bürgerschaftlichen Kulturplattform empfohlen. Ihre Aufgaben sollten sein:

- Konstruktiv, kritische Begleitung der Kulturentwicklung, jährliche Evaluation
- Beratung und Unterstützung von Verwaltung und Kulturpolitik
- Stellungnahmen zu kulturpolitischen Planungen und Entscheidungen
- Vorschläge für neue Projekte, Schwerpunktsetzungen und den Kulturhaushalt
- Bildung von Fachjursys, auch für die Auswahl von Intendanten s. Intendanten S. 31

Für die bürgerschaftliche Kulturplattform gibt es vorwiegend drei Lösungsansätze der Organisationform:

Kulturplattform ohne Rechtsform

Die Verwaltung oder eine gesellschaftliche Organisation lädt zu jährlichen Treffen zu Information, Austausch und Kooperationsentwicklung ein. Weil es keine handlungsfähige Rechtsform, keinen Vorstand/ Sprecher:innen gibt, kann sie eine Reihe der oben beschriebenen Aufgaben nicht wahrnehmen.

Kulturplattform, Kulturbeirat, Kulturrat in der Rechtsform eines Vereins, Beispiele sind:

Kassel. Der Verein Kulturenetz Kassel e.V. versteht sich als Netzwerk für Kulturschaffende und Kulturfreunde und als ein Motor des kulturellen Entwicklungsprozesses in Kassel und der Region. Der Verein will als Netzwerk aus Initiativen, Institutionen, Vereinen und Personen zur Förderung, Gestaltung und Durchführung von Projekten und Aktivitäten

beitragen. Das Kulturnetz versteht sich als Initiator und Moderator. Er arbeitet überparteilich, konfessionell neutral und transparent. Der Verein wurde 2005 gegründet.

Lippstadt. Der Kulturrat Lippstadt e.V. ist eine Gemeinschaft von Menschen, denen die Kunst und Kultur in Lippstadt wichtig sind. Er ist unabhängig und überparteilich und versteht sich als Bindeglied zwischen Kulturschaffenden, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wie auch als Plattform zur persönlichen Vernetzung der Kulturschaffenden. Seit Oktober 2015 ist der Kulturrat Lippstadt ein eingetragener Verein und mit verschiedenen Aktionen und Initiativen aktiv. Er diskutiert für die Kulturentwicklung in Lippstadt wichtige Themen und bezieht Stellung. Er will zur Qualitätsentwicklung beitragen und die Bedeutung von Kunst und Kultur für die ganze Stadtgesellschaft ins Bewusstsein bringen.

Die Vereinsrechtsform hat sich für die oben beschriebenen Aufgaben bewährt. Der Verein ist einfach zu gründen. Er ist offen für neue Mitwirkende.

Beiräte, bei denen ein Teil der Mitglieder gewählt wurde, Beispiele sind:

Wiesbaden. Der Kulturbeirat der Stadt Wiesbaden besteht aus von der Bevölkerung für jeweils 2 Jahre gewählten Mitgliedern, aus Vertretern die von Institutionen entsandt werden und aus Vertretern der 5 Ratsfraktionen. Der Kulturbeirat hat zum Ziel, das kulturelle Leben in Wiesbaden und ein vielfältiges Miteinander der zahlreichen kulturellen Aktivitäten zu fördern. Als unabhängiges Gremium berät und unterstützt er den für Kulturangelegenheiten zuständigen Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung und nimmt zu kulturpolitisch relevanten Vorhaben Stellung. Darüber hinaus ergreift der Beirat eigene Initiativen über Beschlussempfehlungen an die Stadtverordnetenversammlung oder eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die Kulturlandschaft Wiesbadens in ihrer Vielstimmigkeit zu vertreten und Themen für die Belange aller Kulturschaffenden auf die Agenda der Politik und in die Öffentlichkeit zu bringen.

Augsburg: Der Kulturbeirat hat die Aufgabe, den Stadtrat sowie den Kulturausschuss in kulturellen Fragen zu beraten und die Zusammenarbeit der politischen Mandatsträger mit kulturellen Organisationen, Einrichtungen und Kulturschaffenden zu fördern, sowie gegenseitiges Verständnis zu verstärken. Der Kulturbeirat soll die reiche Erfahrung seiner Mitglieder unter Berücksichtigung der gesamten, vielfältigen Augsburger Kulturlandschaft einbringen und für die politischen Vertreter nutzbar machen. Er hat 10 Mitglieder, 5 gewählte Mitglieder, 5 entsandte Mitglieder, keine Vertreter:innen der Ratsfraktionen.

Witten: Durch die Bildung des Kulturbeirates wird die Mitwirkung der Einwohner:innen, insbesondere aber auch der Träger:innen und Betreiber:innen von Kultureinrichtungen, der Vereine und Verbände sowie der Universität Witten/Herdecke zur Förderung des kulturellen Lebens in der Stadt Witten erweitert und sichergestellt. Der Kulturbeirat berät als sachverständiges Gremium den Verwaltungsrat und den Vorstand der Anstalt öffentlichen Rechts Kulturforum Witten. Hierbei soll der Kulturbeirat vor allem an der stetigen Erweiterung und Verbesserung eines vielfältigen und attraktiven Kultur- und Veranstaltungsangebotes beteiligt werden und beratend mitarbeiten. Ferner soll der Kulturbeirat auch zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit aller Kulturschaffenden beitragen. Der Kulturbeirat hat 10 Mitglieder, davon sind 6 Mitglieder gewählt und 4 Mitglieder entsandt. Ratsmitglieder dürfen nicht Mitglieder des Beirates sein.

Alle diese Beiratsformen haben außer den gewählten Mitgliedern die Beteiligung von Institutionen wie Hochschulen, nichtstädtische Kultureinrichtungen, Seniorenbeiräten, Kinderparlamenten, IHK...

Die Wahlverfahren sind aufwändig. In Wiesbaden wird alle 2 Jahre gewählt. Die Kandidaturen beziehen sich auf Sparten wie z.B. Medien, Soziokultur, Theater... In Wiesbaden gibt es eine besondere Politiknähe, weil alle Fraktionen im Beirat vertreten sind.

Empfehlung für Dinslaken: Zeitnahe Gründung eines Kulturrates in der Rechtsform eines Vereins.

Die sinnvolle Beteiligung von Institutionen und Organisationen sollte in der Satzung geregelt werden. Ein Mitglied des Kultur-, Partnerschafts- und Europaausschusses und ein Mitglied des Geschäftsbereiches 6 sollten geborene Mitglieder des Vereinsvorstandes sein. Die Beteiligung von Mitgliedern der verschiedenen Sparten ist möglich. Sie richtet sich nach der Engagementbereitschaft der Menschen, die in den Sparten aktiv sind. Die Vereinsrechtsform vermeidet den erheblichen Aufwand, der mit Wahlen verbunden wäre.

Der Verein sollte für Personal- und Raumkosten eine jährliche Förderung von 20.000 € erhalten.

2. Systematisches Netzwerkmanagement, Kooperationen

Dinslaken zeichnet sich durch ein reiches, vielfältiges Kulturleben, eine große Zahl von Organisationen in freier Trägerschaft, die mit großem Engagement und Qualität das Kulturleben bereichern und durch viele Künstler:innen und Kreative, die kaum öffentlich wahrgenommen werden, aus. Die Beteiligung an der Kulturentwicklungsplanung hat deutlich gemacht, dass bei den Bürgerinnen und Bürger viel Fachkenntnis und Erfahrungswissen ist, das für die Kulturentwicklung erschließbar ist. In allen Veranstaltungen und Fachgesprächen wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass ein professionelles, systematisches Netzwerkmanagement fehlt, um die vielen Potenziale durch Information und Zusammenarbeit zu erschließen. Das systematische Netzwerkmanagement erfordert qualifizierte, hauptamtliche Arbeitskapazität.

Netzwerkmanagement

Die Schaffung einer Stelle für Netzwerkmanagement hat unter allen Vorschlägen des Kulturentwicklungsplanes die höchste Priorität.

Es wird vorgeschlagen, im Fachdienst Kultur eine Stelle für Netzwerkmanagement zu schaffen. Für das anspruchsvolle Arbeitsvolumen ist mindestens eine halbe Stelle des gehobenen Dienstes erforderlich. Für die Aufgaben des Netzwerkmanagements sollten zusätzlich Honorarmittel zur Verfügung gestellt werden, weil die Arbeitskapazität einer halben Stelle für die Fülle der Aufgaben nicht ausreichen wird. Mit Honoraraufträgen ist es möglich, flexibel auf besondere Anforderungen zu reagieren.

Aufgaben sind

- Allgemeine Netzwerktreffen - Kulturplattform mindestens einmal pro Jahr, Organisation, Dokumentation
- Unterstützung von bestehenden Subnetzwerken
- Anregung und Unterstützung von neuen Netzwerkbildungen
- Anregung und Unterstützung von Kooperationen
- Unterstützung der Kulturkommunikation der freien Kulturarbeit
- Betreuung der neuen Homepage *Kultur in Dinslaken*
- Ständige Recherche von Veranstaltenden und Veranstaltungsplanungen
- Planungstreffen der Veranstaltenden, 2 x pro Jahr

- Intensive Pflege des Veranstaltungskalenders, aktive Ansprache von Veranstaltenden den Veranstaltungskalender zu nutzen, Information über den Veranstaltungskalender
- Beratung über Fördermöglichkeiten, gute aktuelle Kenntnis der Fördertöpfe, Ansprache von Kulturschaffenden und Veranstaltenden Förderung zu beantragen, Unterstützung bei der Antragstellung und den Verwendungsnachweisen
- Organisatorische Unterstützung der bürgerschaftlichen Kulturplattform
- Erarbeitung des Jahreskultur- und Evaluationsberichtes s. S. 40
- Organisatorische und fachliche Unterstützung der Kulturintendanten s. Kulturintendanten S. 31
- Organisatorische Unterstützung der Jurierungen s. Kulturintendanten S. 31
- Pflege des Künstler:innenverzeichnisses
- Organisation des Netzwerkes Schule und Kultur und der Kulturbotschafter:innen
- Betreuung interkommunaler Kooperationen

Anforderungsprofil – aus den oben beschriebenen Aufgaben ergibt sich ein sehr anspruchsvolles Anforderungsprofil:

- Studium der Sozialwissenschaften oder Kulturmanagement
- Gute Kenntnis des Kulturlebens in Dinslaken
- Lust auf Kultur, Lust auf den Kontakt mit Menschen
- Erfahrungen im Projekt- und Netzwerkmanagement
- Hohe Kooperations- und Koordinationskompetenz
- Große Kommunikationsfähigkeit
- Organisationskompetenz
- Beherrschung der Nutzung digitaler Medien
- Bereitschaft zur Arbeit auch zu ungewöhnlichen Arbeitszeiten Personalkosten halbe

ca. 40.000 € pro Jahr, Honorarmittel 30.000 €

Kooperationen

Kooperationen sind eine wichtige Möglichkeit die Qualitäten des Zusammenarbeitens erfahrbar machen, das Kulturleben zu bereichern, neue Impulse zu realisieren, Projekte wegen der Kostenteilung und der Aufgabenteilung überhaupt erst zu ermöglichen, Aufmerksamkeit auf das Kulturangebot zu stärken, Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit zu zeigen.

Die Anregung und Förderung von Kooperationen sollte ein wichtiger Baustein der Kulturförderung sein. Bei jeder Veranstaltungs- oder Projektplanung sollte die erste Kernfrage sein: Welche Kultureinrichtung, welche Kulturschaffende, welche Kulturorganisation, welcher Verein hat in seiner Arbeit Schnittstellen zum Thema des Vorhabens, wie können sich Erfahrungen und Potenziale gegenseitig bereichern, wie kann Beteiligung und Öffentlichkeitswirkung verstärkt werden?

Kulturschaffende sollten immer als Kooperationspartner im Blick sein – mit ihren kreativen Angeboten, als Berater:innen in Fachjuries der Stadtplanung, als fachkundige Bürger:innen. Besonders die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, das Museum und der Fachdienst Kultur können Kulturschaffende in ihre Arbeit einbeziehen.

Die Einbeziehung von Vereinen in Kulturprojekte und Veranstaltungen der städtischen Kulturarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, der Sozialarbeit, von DIN-Event, der Volkshochschule führt zu einer Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit, bereichert deren Arbeit um Kenntnisse, Ausstattung und Arbeitskapazität, führt zu einer größeren Akzeptanz in der Bevölkerung und erschließt neue Zielgruppen.

Bei der Entscheidung über Förderanträge sollten Kooperationskonzepte immer ein wichtiges Kriterium sein. Die Ausschreibung und Finanzierung von Pilotprojekten wäre sinnvoll, um Interesse und Bereitschaft zu Kooperationen zu fördern.

Die Kooperationen, die sich zwischen Schulen, Kultureinrichtungen, Kulturschaffenden und Vereinen entwickeln können, haben großes Potenzial. Durch Kooperationen kann es besser gelingen Kinder und Jugendliche zu erreichen. Kulturanbietende können Themen und Interessen der Schulen aufnehmen. Lehrer:innen, die nicht in Dinslaken leben, gewinnen mehr Informationen über die Stadt in der sie arbeiten. s. auch Kulturbotschafter:innen S. 35

Fördermittel Kooperationen 15.000 €

3. Intendanten, Förderung der freien Kulturarbeit, Förderung kreativer Ansätze der Kulturarbeit

Intendanten

Für die Förderung der freien Kulturarbeit und kreativer Entwicklungen des Kulturlebens wird ein Intendantenkonzept vorgeschlagen. In Dinslaken gibt es eine – für eine Mittelstadt erstaunliche – Zahl von kreativen Personen und Organisationen. Das Intendantenkonzept soll diese Potenziale systematisch erschließen und nutzen.

Intendant:innen oder Intendantenteams sind Einzelpersonen oder Teams von Menschen aus Dinslaken oder Menschen, die einen starken Bezug zu Dinslaken haben, ohne dort zu leben.

Die Intendanten bewerben sich in einem jurierten Wettbewerb darum, ihr Konzept im Folgejahr der Bewerbung umzusetzen. Sie erhalten dafür ein Budget und ein Anerkennungshonorar für das Jahr ihrer Intendanz. Die Höhe des Anerkennungshonorars orientiert sich an den Zahlungen, die Ratsmitglieder erhalten.

Trägerschaft, Jury und Verfahren der Jurierung

Der zu gründende Kulturrat e.V. soll Träger des Intendantenkonzeptes sein. Er entscheidet die Besetzung der Jury und das Verfahren der Jurierung. Er setzt die jährlichen Intendantenprojekte mit Hilfe des Netzwerkmanagements um. Er erhält von der Stadt ein Gesamtbudget, aus dem er die Anerkennungshonorare, die Intendantenbudgets und die Kosten der Jurierung trägt.

Der Bewerbungsprozess soll immer wieder Entwicklungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Kulturlebens vorstellen und zur Diskussion stellen. Um dies zu ermöglichen sollen die Bewerbungskonzepte, die in die engere Wahl kommen z.B. drei, vor der entscheidenden Sitzung der Jury öffentlich präsentiert und diskutiert werden. Durch dieses Verfahren kann immer wieder ein interessanter öffentlicher Diskurs über die Entwicklung des Kulturlebens entstehen. Die Jurymitglieder können wichtige Informationen für ihre Entscheidungen bekommen. Die Bewerber:innen der engeren Wahl, die nicht ausgewählt werden, erhalten für Ihre Konzeptarbeit und ihre Präsentation ein Honorar von 2.000 €. Das kann gleichzeitig auch ein Baustein der Künstler:innenförderung sein.

Es werden jährlich drei Intendanten vorgeschlagen:

„Kultur in Bewegung“	Jahresbudget	30.000 €
„Junge Kulturen“	Jahresbudget	10.000 €
„Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen“	Jahresbudget	10.000 €

Die umfangreichste Intendanz ist die Intendanz „Kultur in Bewegung“. Sie kann umfangreiche Kulturaktivitäten wie sie z.B. mit einem Jahresthema verbunden sein können, realisieren. Diese Intendanz sollte alle zwei Jahre – erstmals 2024 – die *Kunstbiennale Dinslaken* gestalten. s. Kunstbiennale Dinslaken S. 33

In der Jury sollten außer den vom Kulturrat ausgewählten Personen ein Mitglied des Fachdienstes Kultur und ein Mitglied des Kultur-, Partnerschafts- und Europaausschusses sein. Mindestens ein Mitglied der Jury sollte von außerhalb Dinslakens kommen.

Die erste Intendanz „Kultur in Bewegung“ sollte für das Jahr 2024 geschaffen werden, weil im Jahr 2023 durch das Stadtjubiläum bereits eine große Vielfalt und Fülle von Kulturangeboten entstehen wird.

Die Intendanz „Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen“ soll die Lücke an Angeboten aus anderen Kulturen in den Kulturangeboten in der Stadt füllen. Sie macht als Kooperationspartner Veranstaltenden Vorschläge für Veranstaltungsprogramme, gestaltet Themenjahre mit Kulturangeboten von Kulturen, aus denen Menschen in Dinslaken und in der Region leben, fördert und initiiert Projekte des Zusammenwirkens der Kulturen, bietet in Zusammenarbeit mit dem Kino Filme, Filmreihen an, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Vorträge und Kurse.

In der Jury sollten außer den vom Kulturrat ausgewählten Personen ein Mitglied des Fachdienstes Kultur, ein Mitglied des Integrationsrates und der/die Integrationsbeauftragte sein.

Die Intendanz „Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen“ sollte bereits im Jahr 2023 geschaffen werden. Sie bietet die Möglichkeit die Programme des Jubiläumjahres durch Angebote aus anderen Kulturen zu bereichern.

Die Intendanz „Junge Kulturen“ ermöglicht zeitnah junge kulturelle Entwicklungen wahrzunehmen und zu präsentieren. Sie eröffnet selbstbestimmte Gestaltungsräume. Sie sollte für ihre Arbeit einen – auch für kleinere Veranstaltungen - geeigneten Raum in der Innenstadt haben. Besonders auch Jugendliche können sich für die Intendanz bewerben. Die Mitglieder Jury sollten durch das Kinder- und Jugendparlament bestimmt werden.

Außerdem sollten je ein Mitglied aus dem Jugendhilfeausschuss, dem Schulausschuss, dem Fachdienst Kinder- und Jugendförderung und dem Fachdienst Kultur vertreten sein.

Die Intendanz „Junge Kulturen“ sollte bereits für das Jahr 2023 geschaffen werden, um die Bedeutung der Jugendkulturen im Stadtjubiläumsprogramm zu stärken.

Kosten der Intendanzen

Anerkennungshonorare (36 Monate x 455 €)	16.380 €
Kosten der Jurierungen	9.000 €
Honorare für Bewerber:Innen, die keine Intendanz bekommen	12.000 €
Jahresbudgets	50.000 €
Mietkosten für den Raum Intendanz „Junge Kulturen“	12.000 €
Summe	99.380 €

Für die Übernahme der Kosten von Jahresintendanzen sollten auch Sponsoren aus der Wirtschaft und Mäzene gewonnen werden. Damit könnte ein Teil der Kosten für die Stadt reduziert werden. Unternehmerische und mäzenatische Unterstützungen des Kulturlebens würden durch die Intendanzen ein „Gesicht“ erhalten, das möglicherweise zur Nachahmung anregt. s. Partnerschaften mit Unternehmen S.37

4. Aufgaben und Entscheidungskompetenzen von Politik, Verwaltung und Kulturrat e.V.

Der Vorschlag zur Gründung eines Kulturrates in Vereinsform verbunden mit der Trägerschaft des Intendanzkonzeptes s. S. 31 führt zu einer deutlichen Stärkung der bürgerschaftlichen Verantwortung für die Entwicklung des Kulturlebens in Dinslaken. Durch das Intendanzkonzept wird ein wesentlicher Teil der Kulturförderung von Kulturschaffenden und Projekten in die Trägerschaft des Kulturrates verlagert. Neue Impulse und Kulturaktivitäten werden durch das Intendanzkonzept entstehen.

Die Zuständigkeit des Geschäftsbereiches Bildung, Kultur, Freizeit, Sport für die Kultur- und Bildungseinrichtungen ändert sich dadurch nicht. Eine systematische Öffnung für Kooperationen der Kultur- und Bildungseinrichtungen sollte aber geschaffen werden. Der Fachdienst Kultur wird noch stärker zum „Ermöglicher“.

Die Kulturpolitik sollte sich auf Entscheidungen über Rahmenbedingungen (Kulturhaushalt, Förderrichtlinien..) und auf Grundsatzentscheidungen (z.B. Einführung des Intendanzkonzeptes, Arten der Intendanzen, Intendanzbudgets, interkommunale Kooperationen, besondere Kulturprojekte..) beschränken. Die Kulturverwaltung und der Kulturrat sollten jährlich – rechtzeitig vor Beginn der Haushaltsberatungen – einen Jahreskultur- und Evaluationsbericht vorlegen, deren Ergebnisse eine Grundlage für kulturpolitische Entscheidungen und den Kulturhaushalt sein können. s. Evaluation S. 40

5. Künstler:innen und andere Kreative

Es gibt in Dinslaken viele Künstler:innen und andere Kreative, aber ihre Vielfalt und Qualität wird kaum wahrgenommen und gefördert. Das kreative Schaffen, das Infragestellen, die Provokation und die Vision sind unverzichtbare Elemente einer zukunftsfähigen Stadt. Daher ist es notwendig die Rahmenbedingungen für das kreative Schaffen zu verbessern.

Künstler:innenverzeichnis

Auf der Homepage der Stadt und auf einer neuen Homepage Kultur Dinslaken sollte - leicht zugänglich – ein digitales Verzeichnis der Künstler:innen und anderen Kreativen geschaffen werden. Zusätzlich zu Namen und Kommunikationsdaten sollte es kurze Informationen zur kreativen

Betätigung und zur Homepage enthalten, über die weitere Informationen zur Person, dem kreativen Werdegang und Schaffen gewonnen werden können. Das Verzeichnis solle durch das Netzwerkmanagement aktiv gepflegt werden. Der Kulturkreis hat ein vorbildliches Künstler:innenverzeichnis, in dem überwiegend bildende Künstler:innen und nur wenige Kulturschaffende anderer Kunstformen vertreten sind. Die Aufnahme in das Verzeichnis setzt die Mitgliedschaft im Kulturkreis voraus. Ziel müsste es sein, möglichst alle Kreativen in das Verzeichnis aufzunehmen. Eine Kooperation und gegenseitige Verlinkung zwischen Kulturkreis und Netzwerkmanagement wären sinnvoll.

Kunstbiennale Dinslaken

Zusätzlich zur Ausstellungstätigkeit des Kulturkreises im Museum Voßwinkelhof sollte alle zwei Jahre – erstmals im Jahr 2024 - eine Kunstbiennale Dinslaken stattfinden. Sie sollte in der Regie der Intendanz Kultur in Bewegung durchgeführt werden. Kern wäre eine jurierte Ausstellung der bildenden Kunst in Dinslaken. Es sollten jeweils wechselnd auch Künstler:innen anderer Städte – auch der Partnerstädte - eingeladen werden. Das erweitert das Spektrum, macht Vergleiche künstlerischer Entwicklungen in anderen Städten und Ländern möglich. Unter der Zielsetzung „Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen“ sollten

jeweils wechselnd auch Künstler:innen anderer Länder z.B. aus der Türkei beteiligt werden. Für diese Biennale wird ein großer Ausstellungsraum benötigt – Zechenwerkstatt in den Sommerferien wäre ein sehr guter Ort - . In der Kunstbiennale sollten immer auch die anderen Kunstsparten präsentiert werden – Lesungen, Ausstellung von Büchern regionaler Autor:innen, Konzerte, darstellendes Spiel, Filmprojekte ...

Finanzielle Förderungen

Finanzielle Förderungen würden durch die Intendanten, die Entwicklung systematischer Kooperationen mit den Kultur- und Bildungseinrichtungen, durch Förderung künstlerischer Einzelprojekte und durch die Beratung gestützte Erschließung von Fördertöpfen möglich werden.

Beratende Mitwirkung

Künstler:innen sollten regelmäßig in Beratungsaufgaben einbezogen werden:

- Im Kultur-, Partnerschafts- und Europaausschuss als fachkundige Bürger:innen
- Bei der Planung von Gebäuden, Grünanlagen, öffentlichen Flächen
- Bei großen städtischen Veranstaltungen
- Bei der Planung des Kulturrucksackprogramms
- Bei der Programmentwicklung Schule und Kultur
-

Der Kultur-, Partnerschafts- und Europaausschuss sollte erweitert werden um die Themen Kunst im öffentlichen Raum und Baukultur. Die Kunstwerke im öffentlichen Raum sollten erfasst und kommuniziert werden.

Fördermittel: 20.000 €

6. Förderung der kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten junger Menschen

Die kulturelle Jugendarbeit gehört zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit nach

§ 10 AGJ-KFöG NRW. Für die Umsetzung der Ziele der Kinder- und Jugendarbeit in Dinslaken gibt es den kommunalen Kinder- und Jugendförderplan 2021 – 2025. Dieser Plan ist ohne Zusammenarbeit mit dem Kulturbereich entstanden. Bisher gibt es keine gemeinsame systematische Planung. Das Jugendamt organisiert vierteljährlich ein Netzwerktreffen der Mitarbeitenden der Jugendsozialarbeit. Eine regelmäßige Mitwirkung des Kulturbereiches und von Kulturschaffenden gibt es nicht.

Systematische Zusammenarbeit

In einem ersten Schritt sollten die Fachdienste Kultur, Kinder- und Jugendförderung, die Jugendzentren und die freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit eine gemeinsame Bestandsaufnahme der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen vornehmen, Schnittstellen erkennen und Aufgabenschwerpunkte vereinbaren. Der Kinder- und Jugendförderplan ist dafür eine wichtige Grundlage. Die Informationen des Planes müssten ggfs. ergänzt werden. Zu den vierteljährlichen Netzwerktreffen sollten auch der Fachdienst Kultur, der VHS-Zweckverband Dinslaken, Voerde, Hünxen und von Zeit zu Zeit die Musikschulen, Vertreter:innen der Kulturbotschafter:innen s. Kulturbotschafter:innen ...und Vertreter:innen der Kulturschaffenden eingeladen werden. Damit werden eine zeitnahe gegenseitige Information, Vermeidung von Doppelungen und die Anregung von Kooperationen möglich.

Intendanz „Junge Kulturen“

Mit der Intendanz „Junge Kulturen“ würde das operative Ziel 6 des Kinder- und Jugendförderplanes besonders interessant umgesetzt. Danach sollen Kinder – besonders Jugendliche – Ressourcen erhalten, um eigene Ideen, Angebote und Projekte realisieren zu können. Eine Mitfinanzierung der Intendanz aus dem Haushalt des Jugendamtes wäre sinnvoll.

Kulturbotschafter:innen

Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Schulen, Kultur- und Bildungseinrichtungen und Kulturschaffenden wird immer wichtiger. Besonders die Entwicklung des Ganztagsbetriebes an Schulen verändert die zeitlichen Möglichkeiten junger Menschen nachmittags am Kulturleben außerhalb der Schule teilzunehmen. Der Ganztagsbetrieb der Schulen wird bereichert, wenn systematisch Kulturangebote von außen in die Schule hereingeholt und möglichst in die Curricula integriert werden.

Es wird empfohlen, ein System von Kulturbotschafter:innen zu entwickeln. Dies sind Personen, die einen guten Kontakt zu Schulen haben und ehrenamtlich Angebote der Kultur- und Bildungseinrichtungen an die Schulen vermitteln, Wünsche und Vorschläge der Schulen an die Kultur- und Bildungseinrichtungen weiterleiten und Kontakte – auch zu Kulturschaffenden – herstellen. Wünschenswert ist es, auch Schüler:innen für diese Aufgabe zu gewinnen. Die Kulturbotschafter:innen sollten sich mindestens zweimal im Jahr in einem Netzwerktreffen austauschen. Eine Vertreter:in der Kulturbotschafter:innen sollten bei Bedarf an den Dienstbesprechungen der Schulleitungen teilnehmen. Das Netzwerk wird durch das Netzwerkmanagement organisiert und betreut.

Ein Kulturbudget für Schulen, das Fördermittel für besondere Kooperationen zwischen Schulen, Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden vergibt, würde das Kooperationsgeschehen anregen. Es wäre wünschenswert, dass alle Schüler:innen einmal im Jahr eine Theateraufführung und ein Konzert besuchen können.

Wünschenswert wäre, dass auf den Homepages der Schulen eine Verlinkung mit den außerschulischen Angeboten, die für die Schule interessant sind, stattfindet.

Junge Bandkultur

Das SYLS-Festival hat in der Vergangenheit deutlich gezeigt, dass es in Dinslaken ein großes Potenzial an jungen Musiker:innen gibt. Mit einer systematischen Förderung würde die Möglichkeit entstehen, dass sich daraus ein überregional bedeutendes Kulturprofil entwickelt. Bei der Gestaltung der notwendigen Rahmenbedingungen müssen der Fachdienst Kultur, das Jugendamt, das Stadtmarketing und DIN-EVENT mitwirken. SYLS-AG sollte in die Trägerschaft eines neu zu gründenden gemeinnützigen Vereins übertragen werden. Mit Hilfe einer städtischen Grundfinanzierung, die durch vom Verein angeworbene Sponsormittel erweitert wird, sollte jährlich ein zweitägiges Festival stattfinden. Der Finanzrahmen sollte an jedem der beiden Tage eine Headlinerband ermöglichen. In der Bewerbungsphase im Vorfeld der Jurierung sollte es viele Auftrittsmöglichkeiten für die jungen Bands geben. Für ausgewählte junge Bands, die in der Jurierungsphase Entwicklungspotenzial gezeigt haben, sollte es eine finanzielle Förderung von Musikübungsräumen geben.

Förderaufgaben für die junge Bandkultur:

Finanzielle Förderung: Jugendamt und Fachdienst Kultur
Öffentlichkeitsarbeit: Fachdienst Kultur und Stadtmarketing

Veranstaltungsorte und Übungsräume: DIN-EVENT, Jugendamt, Fachdienst Schule

Das Bandverzeichnis auf der Homepage der Stadt sollte ständig aktualisiert werden. Das Verzeichnis der Kulturorte sollte auch über Auftrittsmöglichkeiten und Standorte von Übungsräumen informieren.

Fördermittel junge Bandkultur aus dem Kulturetat: 10.000 €

Kulturinfluencer:innen

Es gibt in einigen Kommunen erfolgreiche Versuche mit Kulturinfluencer:innen, die auf Basis eines Honorarvertrages mit den digitalen Kommunikationsformen besonders junge Menschen – auch überregional - erreichen. Es könnte - besonders für die überregionale Kulturwerbung - sinnvoll sein, dies in einem dreijährigen Pilotversuch zu erproben.

Kosten pro Jahr ca 10.000 €. Finanzierung durch das Stadtmarketing?

Angebote in Sprache und Kultur anderer Länder

Für Schüler:innen mit familiärer Migrationsgeschichte sollte es Angebote zur Sprache und Kultur ihrer familiären Herkunftsländer geben. An Schulen mit größeren Schüler:innengruppen eines familiären Herkunftslandes z.B. Türkei, russischer Sprachbereich, arabischer Sprachbereich sollten solche Angebote regulärer Wahlunterrichtsbestandteil des Nachmittagsunterrichtes werden. An diesen Angeboten sollten auch junge Menschen teilnehmen können, die diese Schule nicht besuchen.

7. Vielfalt und Zusammenwirken der Kulturen

Das Zusammenwirken der Kulturen erhält eine immer größere Bedeutung. Die Vielfalt der Kulturen von Menschen mit einem familiären Hintergrund mit Migrationsgeschichte ist jedoch im Kulturangebot in Dinslaken kaum vertreten. Es gibt zu diesen Bevölkerungsgruppen keine aussagefähige Bevölkerungsstatistik. Es gibt kaum Informationen darüber, ob und wie sich Menschen anderer kultureller Herkunft treffen/organisieren. Das Integrationskonzept der Stadt enthält keine Aussagen zur kulturellen Mitgestaltung und Kulturangeboten. In einem ersten Schritt müssen diese fehlenden Informationen gewonnen und immer zeitnah aktualisiert werden. Die Bildung von Kooperationsformen sollte durch das Netzwerkmanagement und den/die Integrationsbeauftragte/n unterstützt werden.

Für junge Menschen, die in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland leben, nimmt die Prägung durch die familiäre Herkunftskultur ihrer Eltern und Großeltern ab. Sie erleben viele andere Kulturen und lassen sich anregen, neue kulturelle Ausdrucksformen und Inhalte zu gestalten. Das Angebot für Schüler:innen die Kultur und Sprache ihres familiären Herkunftslandes kennen zu lernen ist aber wichtig, um selbstbewusst am Kulturleben mitzuwirken und das Zusammenwirken der Kulturen zu stärken.

Mit der Intendanz „Vielfalt der Kulturen“ würde die Chance entstehen, die Vielfalt der Kulturen systematisch in die Kultur- und Bildungsarbeit, die Kulturangebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten aufzunehmen. Im Zusammenhang der Weiterentwicklung der Willkommenskultur sollte es mehrsprachige Broschüren geben, die über das Kulturleben, die Kultureinrichtungen und die Kulturvereine informieren und zum Kennenlernen einladen. Ein jährlicher Willkommen-Empfang der Menschen, die neu nach Dinslaken gezogen sind könnte auch damit verbunden werden, sie mit den Kultureinrichtungen und Kulturvereinen in Verbindung zu bringen.

Die Städtepartnerschaften mit Agen und Arad und die Mitgliedschaft der Hansestadt Dinslaken im Hansebund bieten viele Möglichkeiten der Begegnung und des Zusammenwirkens der Kulturen. Sie bereichern das Kulturleben und fördern die internationale und kommunale Zusammenarbeit.

8. Unternehmen als Partner der Kulturfinanzierung

Die Qualität und Vielfalt des Kulturlebens ist nicht nur für die Stadtgesellschaft sondern auch für Unternehmen wichtig. Unternehmen sind interessiert, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten. Für die Entscheidung eine Arbeitsstelle anzunehmen und mit der Familie nach Dinslaken zu ziehen, ist neben der Qualität des Bildungssystems insbesondere die Attraktivität des Kulturlebens wichtig.

Es wäre sinnvoll, mit dieser Begründung Unternehmen für eine nachhaltige (nicht nur projektbezogene) Mitfinanzierung des Kulturlebens zu gewinnen.

Die finanzielle Förderung der Unternehmen sollte nur der Förderung von kulturellen Vorhaben dienen, die nicht zu den Kernaufgaben der Stadt (Gebäude, Personal, Öffentlichkeitsarbeit...) gehören. Die Förderung der Intendanten wäre eine gute Möglichkeit der unternehmerischen Kulturförderung.

Ausgangspunkt einer solchen Kooperation sollte ein Unternehmer:innengespräch sein.

Angestrebte Sponsorenförderung: 30.000 €

9. Ehrenamtliches Engagement

Mit der jährlichen Veranstaltung *Dinslaken Ehrensache* und den Verleihungen des Heimatpreises und der Maria-Euthymia-Preise besteht eine gute Grundlage für die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements. Wünschenswert wäre es, auch einen Preis, der das ehrenamtliche Engagement junger Menschen würdigt, zu verleihen.

Wünschenswert ist es, die jährliche Veranstaltung *Dinslaken Ehrensache* zu einer Projektbörse in der Kathrin-Türks-Halle zu entwickeln, auf der ehrenamtliche Tätigkeiten von Vereinen, Organisationen und Personen vorgestellt werden. Damit würde die große Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements präsentiert. Es könnten neue Mitwirkende gewonnen werden und Kooperationen entstehen.

Diese Veranstaltung könnte man mit einem Willkommen Empfang (Neubürger:innenempfang) für alle Menschen verbinden, die im letzten Jahr nach Dinslaken gezogen sind. Diese hätten die Möglichkeit viele Informationen über ihren neuen Lebensort zu gewinnen, Menschen und Mitgestaltungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Die Umsetzung der oben beschriebenen Vorschläge zur Gründung des Kulturrates, des Intendantenkonzeptes und der systematischen Entwicklung von Kooperationen würden zu einer besonderen Wertschätzung, Stärkung und Steigerung der ehrenamtlichen Kulturarbeit in Dinslaken führen. Die Einbeziehung von Vereinen in Kulturprojekte und Veranstaltungen der städtischen Kulturarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, der Sozialarbeit, von DIN-Event, der Volkshochschule bereichert deren Arbeit um Kenntnisse, Ausstattung und Arbeitskapazität, führt zu einer größeren Akzeptanz in der Bevölkerung und erschließt neue Zielgruppen.

10. Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Kulturmobilität Barrierefreiheit

Barrierefreiheit erfordert gute Information – auch in leichter Sprache -, Mehrsprachigkeit, kostengünstige Teilnahme an Veranstaltung für Menschen mit geringem Einkommen, räumliche Erreichbarkeit ohne Barrieren. Die wichtigen Veranstaltungsorte sollten auf ihre durch das Gebäude bestimmten Barrieren überprüft werden. Evt. bestehende Barrieren sollten beseitigt werden.

Die kostenlose Teilnahme an Kulturveranstaltungen für Menschen mit geringem Einkommen ist wenig entwickelt. Es gibt eine Kooperation mit Kulturpott Ruhr e.V., der die kostenlose Teilnahme organisiert. Kartenkontingente erhält er nur vom Fachdienst Kultur, der Jazzinitiative und vom Fantastival. Nur wenige Menschen nutzen das Angebot. Die Zusammenarbeit mit Kulturpott Ruhr e.V. sollte aktiv entwickelt werden. Dazu sollten viele Veranstalter gewonnen werden regelmäßig Kartenkontingente zur Verfügung zu stellen.

Wenn dies gelingt, sollten der Fachdienst Kultur, die Fachdienste des Geschäftsbereiches Jugend und Soziales, der/die Integrationsbeauftragte, Religionsgemeinschaften und freie Träger ihre Kommunikationsmöglichkeiten nutzen, um die Zielgruppen immer wieder über das Angebot zu informieren.

Nachhaltigkeit

Die Veranstaltenden, die regelmäßig Kulturveranstaltungen anbieten, sollten in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle nachhaltige Entwicklung eine Handreichung für nachhaltige Kulturveranstaltungen entwickeln. Neue Veranstaltende sollten in Kooperation von Stabsstelle und Netzwerkmanagement beraten werden. Die Einrichtung eines Verleihdienstes für Technik und Materialien oder eine Informationsplattform über Möglichkeiten des Ausleihens sollte geprüft werden.

Die Ergebnisse der Fachtagung Kultur und Nachhaltigkeit des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft und des Wuppertal Institutes aus dem Jahr 2022 sind für diese Aufgaben eine gute Informationsgrundlage.

Kulturmobilität

Für große Kulturveranstaltungen sollten die Optimierungsmöglichkeiten im ÖPNV geprüft und ggfs. erprobt werden (Veranstaltungsinformation mit Informationen über die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, Abstimmung der ÖPNV-Taktung mit den Veranstaltungszeiten, Kulturshuttlebus, Verbindung von Veranstaltungsticket und ÖPNV-Ticket).

Für kleinere Veranstaltungen sollten folgende Möglichkeiten geprüft werden: Bürgerbus Kultur, eine digitale Plattform, auf der man sich zu gemeinsamen Besuchen und Fahrten zu Kulturveranstaltungen verabreden kann. Es sollte geprüft werden, ob sich das Mobilitätssystem MyBus Duisburg auf Dinslaken erweitern lässt oder ein vergleichbares System für Dinslaken geschaffen werden kann.

In einem ersten Arbeitsschritt empfiehlt es sich gute Beispiele aus anderen Kommunen zu sammeln und zu prüfen, ob es eine Landes- und Bundesförderung gibt. Auf dieser Basis könnte der Vorschlag für ein Pilotprojekt Kulturmobilität entwickelt werden.

Die Verbesserung der Kulturmobilität ist auch für die Verwirklichung des Zieles der Barrierefreiheit wichtig.

11. Kulturkommunikation

Für die gute Teilnahme der Menschen in Dinslaken und der Region am Kulturleben und für den Kulturtourismus ist eine gute, barrierefreie und auch zielgruppenorientierte Information wichtig. Die Kulturveranstalter sollten regelmäßig Informationen über Herkunft, Alter, Interessen... ihrer Besucher:innen ermitteln und ihre Kulturkommunikation darauf orientieren. Besondere Ereignisse und Profile (Stadtjubiläum, Jazzinitiative...) sollten auch überregional kommuniziert werden. Eine systematische Zusammenarbeit mit der Niederrhein Tourismus GmbH ist sinnvoll. Die zweimal jährlich stattfindenden Kulturplanungstreffen sollten auch genutzt werden, um Maßnahmen der Kulturkommunikation und Kooperationen bei der Durchführung zu vereinbaren. Ein Pilotprojekt Kulturinfluencer:in **s. S. 36** könnte Erfahrungen mit neuen Kommunikationsformen und -wegen gewinnen.

Neue Website Kultur in Dinslaken

Um einen schnellen, aktuellen, Barriere freien Zugriff auf alle für das Kulturleben wichtigen Informationen zu ermöglichen sollte eine neue Homepage *Kultur in Dinslaken* entwickelt werden. Sie sollte mit der Homepage der Stadt und den Homepages anderer Kulturorganisationen wie Freilicht AG, Kulturkreis e.V., Jazzinitiative... verlinkt werden. Dies Homepage sollte durch das Netzwerkmanagement betreut werden.

12. Kulturförderung

Die finanzielle Kulturförderung der Stadt ist bisher weitgehend fokussiert auf die Förderung der Vereine. Die Förderung von Künstler:innen und Projekten findet kaum statt. Durch das Intendanzkonzept würde ein neuer, zusätzlicher Förderbereich in Trägerschaft des Kulturrat e.V. entstehen. Auch durch die Förderung von Kooperationen entsteht ein neuer Förderbereich. Er sollte mit 15.000 € dotiert werden. Für die Einzelförderung von Künstler:innen und Projekten sollten zusätzliche Fördermittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung stehen. Die Kulturförderrichtlinien müssen überarbeitet werden. Die Förderung muss sich öffnen auch für Fördervorhaben die von Einzelpersonen oder Gruppen ohne Rechtsträgerschaft eingereicht werden. Die Förderkriterien sollten auf der Basis der strategischen Ziele formuliert werden.

Das Antragsverfahren und die Verwendungsnachweise sollten sehr einfach sein - vertrauensbasiert-. Der Fachdienst Kultur sollte über Förderungen bis zu 2.000 € ohne Mitwirkung des Ausschusses KPE entscheiden können. Über die Förderungen sollte im Jahreskultur- und Evaluationsbericht informiert werden.

13. Kosten des Handlungsplanes, Entwicklung des Kulturhaushaltes

Wenn alle Vorschläge des Handlungsplanes umgesetzt werden, entstehen folgende Kosten:

Netzwerkmanagement	70.000 €	
Förderung von Kulturrat e.V.	20.000 €	
Neue Kultur-Website	10.000 €	
Kooperationen	15.000 €	
Intendanzkonzept	100.000 €	(2023: 58.000 €)
Künstler:innen und andere Kreative	20.000 €	
Junge Bandkultur	10.000 €	
Kulturinfluencer:in	10.000 €	(Pilotprojekt 2023-2025)
Summe	255.000 €	

Bei der Beurteilung der städtischen Kulturförderung sollte auch berücksichtigt werden, dass Kultur auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist.

14. Evaluation

Kulturevaluation ist die systematische Informationsgewinnung und Bewertung der Kulturentwicklung einer Kommune, der Arbeit einer Kultureinrichtung, eines Kulturprozesses oder eines Kulturprojektes. Dabei werden Ziele, Zielerreichung, Wirkungen von Maßnahmen, Erfolg von Prozessen, Kommunikationswirkungen analysiert und bewertet.

Ein **Jahreskultur- und Evaluationsbericht**, der parallel sowohl von der Kulturverwaltung wie auch vom Kulturrat erarbeitet wird, informiert jährlich wiederkehrend Kulturausschuss und kulturinteressierte Öffentlichkeit über die Rahmenbedingungen und Wirkungen der Kulturarbeit der letzten zwölf Monate:

- Veränderungen im Kulturhaushalt und im Stellenplan
- Zielerreichung der für diesen Zeitraum gesetzten Ziele
- besondere Ereignisse

Er liefert Informationen über **wesentliche** Entwicklungen im Berichtszeitraum und über das Erreichen/ Nichterreichen der von der Politik beschlossenen und der von der Kulturverwaltung selbst gesetzten Ziele. Durch die Spiegelung beider Berichte werden möglicherweise unterschiedliche Perspektiven erkenn- und diskutierbar.

Der Prozess der Erarbeitung des Berichtes hat gleichzeitig eine wichtige Funktion für die Selbstevaluation der Kulturverwaltung. Diese ist besonders wichtig um Fehler, Chancen und Vernetzungszusammenhänge zu erkennen und auf neue Entwicklungen richtig und zeitnah reagieren zu können.

Der Jahreskultur- und Evaluationsbericht sollte so rechtzeitig (1. Jahreshälfte) vorgelegt werden, dass er auch als Informationsgrundlage für die Haushaltsberatungen des Folgejahres dient.

15. Arbeitsgruppe Stadtentwicklung

Um zu erreichen, dass bei Planungen und Projektvorhaben der verschiedenen Geschäftsbereiche und Fachdienste Zusammenhänge und Synergiepotenziale erkannt und berücksichtigt werden, sollte eine ständige Arbeitsgruppe Stadtentwicklung eingerichtet werden. Mitglieder sollten sein: die neun Stabstellen, die persönliche Referentin der Bürgermeisterin und das Netzwerkmanagement. Einmal monatlich sollte sich die Arbeitsgruppe treffen, um Informationen auszutauschen, über Zusammenhänge bei Planungen und Projekten sprechen, Unterarbeitsgruppen zu bilden um Planungen und Projektvorhaben vertiefend zu beraten.

G. Arbeitsschritte, Zeitplan, Kosten, wer wird tätig

Es wäre wünschenswert, viele der im anhängenden tabellarischen Überblick aufgeführten Maßnahmen, die erst im Jahr 2024 oder später beginnen sollen, bereits früher zu realisieren. Wegen fehlender Arbeitskapazitäten, noch nicht erfolgter Besetzung freier Stellen und wegen der Arbeitsbelastungen durch das Stadtjubiläum ist dies jedoch nicht möglich.

lfd. Nr.	Maßnahme	wann?	Wer wird tätig?	Kosten 2023	Kosten 2024	Kosten 2025
	Tabellarischer Überblick Zeitplan+Kosten					
	Auswirkungen Kulturhaushalt	Dez 22	Verwaltung, Rat	148.000,00 €	245.000,00 €	245.000,00 €
1	Netzwerkmanagement	I/2023	Verwaltung, Rat	50.000,00 €	70.000,00	70.000,00
2	Gründung Kulturrat e.V.	I/2023	Bürgerschaft	20.000,00 €	20.000,00	20.000,00
3	Neue Website <i>Kultur in Dinslaken</i>	2023	Stabsstelle Presse und Kommunikation, Netzwerkmanagement, Agentur	10.000,00 €		
4	Kulturinfluencer:in	2023	Netzwerkmanagement, Stabsstelle Presse und Kommunikation, Stadtmarketing	10.000,00 €	10.000,00	10.000,00
5	Förderrichtlinien (zus. Mittel für Einzelförderung und Kooperationen)	2023 (Neufassung Richtlinie) ab 2024 zus. Mittel	Verwaltung, KPE		35.000,00	35.000,00
6	Unternehmer:innengespräch	2023	Bürgermeisterin, Kulturdezernentin			
7	Ausschreibung Intendanten: in 2023 junge Kulturen / Vielfalt und Zusammenwirken ab 2024: junge Kulturen / Vielfalt und Zusammenwirken / Kultur in Bewegung	I/23, II/23	Kulturrat, Netzwerkmanagement	58.000,00 €	100.000,00	100.000,00
8	Künstler:innenverzeichnis	2023	Netzwerkmanagement, Kulturkreis			
9	Kooperationen	2024	Netzwerkmanagement, Fachdienste Bibliothek, Museum, Archiv und Kultur			
10	Entwicklung Netzwerk Kulturbotschafter:innen	2024	Fachdienste Kultur, Schule und Sport, Kinder- und Jugendförderung, Netzwerkmanagement			

11	Entwicklung der systematischen Zusammenarbeit zur Jugendkulturarbeit	2024	Fachdienste Kultur, Schule und Sport, Kinder- und Jugendförderung, Netzwerkmanagement, freie Träger			
12	Gründung SYLS e.V.	2024	Freie Träger, Fachdienste Kultur, Kinder- und Jugendförderung, Netzwerkmanagement			
13	Förderung junge Bandkultur	2024	Fachdienste Kultur, Kinder- und Jugendförderung, Netzwerkmanagement, freie Träger		10.000,00	10.000,00
14	Unterrichtsangebote in Kultur und Sprache anderer Kulturen	2024	Schulleitungskonferenz, Fachdienst Schule und Sport, Integrationsbeauftragter			
15	Jahreskultur- und Evaluationsbericht III/23-II/24	II/24	Netzwerkmanagement, Fachdienste Kultur, Museum und Archiv			
16	Kunstbiennale	III/24	Kulturrat, Kulturkreis, Netzwerkmanagement, Fachdienst Kultur		?	?
17	Gesamtkonzept kulturelle Bildung	2025	Fachdienste Kultur, Kinder- und Jugendförderung			
18	Theaterfestival <i>hoch drei</i>	2025	Fachdienste Kultur, Kinder- und Jugendförderung, Netzwerkmanagement, Kulturrat, freie Träger		?	?

Kulturentwicklungsplanung **Stadt Dinslaken,** Stand 27. Januar 2023

Richter Beratung
Dipl. Kfm. Reinhart Richter
Schnatgang 27
49080 Osnabrück
info@richter-beratung.de
T 0541 860-2320
F 0541 860-1370
www.richter-beratung